

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Das sind wir – UNSERE SCHULE	3
1. Unsere Schule.....	3
Unser Leitbild „Der Mensch im Mittelpunkt“	3
Die Menschen an unserer Schule	3
Sozialwissenschaftliches Gymnasium.....	5
Fachoberschule für Tourismus	7
Abendoberschule: Sozialwissenschaftliches Gymnasium – Schwerpunkt Volkswirtschaft	9
Studentafeln.....	10
2. Auf einen Blick.....	14
Schulcurricula	14
Lageplan	14
Schulgebäude	14
Schulbar und Bistro Roen – wichtige Treffpunkte der Schulgemeinschaft.....	15
Schulhomepage	15
Schulbibliothek.....	16
3. Unterricht und Schulleben	17
Guter Unterricht in der inklusiven Schule	17
Begabten- und Begabungsförderung	18
Förderung von Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen	18
Förderung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund	19
Unterstützungsmaßnahmen bei Lernrückständen	20
Sprachförderung, Mehrsprachigkeit und Theater.....	20
Erasmus Plus Schule	23
Kooperative offene Lernformen (COOL-Schule).....	24
Digitale Schule	25
Fächerübergreifendes Lernen (FÜL).....	25
Fächerübergreifender Lernbereich (FÜB) - Gesellschaftliche Bildung	26
Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung	27
Berufs- und Studienorientierung.....	28
Grundsätze einer lernförderlichen Bewertung	30
4. Qualitätssicherung.....	34
Qualitätskonzept der Evaluation	34
Interne Evaluation und Qualitätszirkel.....	34
Externe Evaluation.....	38
Fortbildung in einer lernenden Organisation.....	39

Pädagogischer Tag.....	39
5. Weitere Arbeitsbereiche in alphabetischer Reihenfolge	39
CARE – Team.....	40
Glaube Aktiv	40
Maßnahmen gegen Schulabbruch.....	41
Politische Bildung	41
Öffentlichkeitsarbeit – Präsentation der Schule nach außen	41
Schulball - TouSo-Night	41
Schulhausgestaltung.....	42
Schulpaten.....	42
Schulsanitätsdienst.....	42
Social Media AG.....	43
Schulsozialpädagogik.....	43
Übungsfirma	43
Umgang mit Konflikten.....	45
Umwelt und Nachhaltigkeit.....	46
Wohlbefinden und Gesundheit an der Schule	46
Zentrum für Information und Beratung (ZIB).....	46
6. Organisatorisches	48
Schulordnung.....	48
Sicherheitsorganisation	48
Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projekte (unterrichtsbegleitende Veranstaltungen)	49
Bibliotheksordnung	50
Benutzungsordnung der Turnhalle.....	50
Benutzungsordnung des Schulnetzwerkes.....	50
Wahlordnung für die Mitbestimmungsgremien	51

Teil A – Das sind wir – UNSERE SCHULE

1. Unsere Schule

Unser Leitbild „Der Mensch im Mittelpunkt“

Wir sind eine Schulgemeinschaft aus Lehrpersonen, Schüler*innen und Eltern und nicht unterrichtendem Personal, die sich in gemeinsamer Arbeit an folgenden Leitlinien orientiert:

- einem offenen Arbeitsklima in einer anregenden und vertrauensvollen Lernumgebung
- einer Stärkung der Kommunikation, die von Respekt, Mut, Fairness und Ehrlichkeit geprägt ist
- einer realitätsnahen, zeitgemäßen, aktuellen und kompetenzorientierten Bildung
- der Entwicklung der Schüler*innen zu sozial verantwortlichen und kritischen Persönlichkeiten
- der Förderung und Unterstützung durch differenzierte Unterrichtsgestaltung
- gutem Unterricht in einer inklusiven Schule
- selbstorganisiertem und -verantwortetem Lernen und Erwerb geeigneter Lernstrategien
- der Vertiefung der Reflexions- und Diskursfähigkeit im Unterricht
- partizipativen Schulprojekten
- fächerverbindenden, kreativen Denken und Arbeiten

Unser Ziel ist es, die Zufriedenheit und die positive Identifikation aller am Schulleben Beteiligten zu ermöglichen.

Schüler*innen sollen die Möglichkeit bekommen, sich entsprechend ihren Möglichkeiten und Interessen bestmöglich zu entwickeln.

In der Schulentwicklung setzen wir auf demokratische Prozesse in der Schulgemeinschaft.

Die Menschen an unserer Schule

Schüler*innen

Die Schüler*innen unserer Schule spielen eine aktive und wichtige Rolle, indem sie nicht nur ihre eigenen Bildungsrechte und Bildungspflichten wahrnehmen, sondern auch dazu beitragen, eine Schulkultur zu schaffen, die auf Zusammenarbeit, Gerechtigkeit und Mitbestimmung beruht. Dies trägt dazu bei, eine positive Lernumgebung zu schaffen, in der Schüler*innen motiviert und engagiert lernen. Sie haben das Recht, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen, die ihre Bildung und ihr schulisches Umfeld betreffen. Sie können sich aktiv an der Gestaltung der eigenen Lernprozesse beteiligen: Dies umfasst die Möglichkeit, Themen und Projekte vorzuschlagen, die ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechen, sowie die Mitwirkung an der Auswahl von Lehrmethoden und -materialien. Sie können Schulveranstaltungen eigenständig planen und an sozialen Projekten teilnehmen. Sie haben das Recht, ihre Meinungen und Bedenken in Bezug auf die Schule zu äußern, und es ist uns wichtig, Mechanismen für die Erfassung und Berücksichtigung dieses Feedbacks bereitzustellen.

Lehrer*innen

Die Lehrpersonen unserer Schule gestalten den Unterricht vor dem Hintergrund der fachlichen Anforderungen der Rahmenrichtlinien kompetenzorientiert und schüler*innenzentriert. Sie eröffnen

Schüler*innen Lernarrangements, die ihre Problemlösefähigkeit und Kreativität herausfordern und es ihnen ermöglichen, ihr Wissen fächerübergreifend zu vertiefen. Sie besprechen mit den Schüler*innen regelmäßig ihren Lernfortschritt und zeigen ihnen Möglichkeiten auf, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und zu erweitern. Sie beziehen Rückmeldungen von Schüler*innen in ihre Unterrichtsplanung ein. Sie bringen eigene Interessen, Erfahrungen, Qualifikationen und persönliches Engagement in die Schule ein und bereichern somit ihren Unterricht und das Leben in der Schulgemeinschaft.

Eltern

Eltern sind Partner unserer Schule und wichtige Unterstützer in Bildung und Förderung ihrer Kinder. Sie bemühen sich aktiv darum, eine enge Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Lehrpersonen und der Schulleitung aufrechtzuerhalten. Dies ermöglicht den Austausch von Informationen, wie z.B. sich über den Fortschritt ihrer Kinder zu erkundigen, Fragen oder Anliegen zu besprechen und die Identifizierung gemeinsamer Ziele für unsere Schüler*innen. In den Mitbestimmungsgremien haben die Eltern die Möglichkeit, an wichtigen schulischen Entscheidungen teilzunehmen und die Interessen der Elternschaft zu vertreten. Sie können zur Förderung einer positiven Schulkultur beitragen, indem sie Werte wie Respekt, Toleranz und soziale Verantwortung in ihren Kindern fördern. Dadurch wird die Bedeutung von Engagement in der Schule und Gemeinschaft betont.

Schulführung

Die Schulführung bereitet gemeinsam mit dem Schulleitungsteam und nach Bedarf mit Expert*innen erweiterte Visionen für die Schulentwicklung und -organisation vor. Dabei werden klare Ziele gesteckt, diese werden transparent kommuniziert und entsprechende Maßnahmen unter Mitwirkung aller Beteiligten am Schulentwicklungsprozess gesetzt. Wir verstehen Schule als lernende Organisation, die in allen Bereichen nach den Prinzipien der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung arbeitet.

Im Blick auf Schulführung und Schulmanagement ist uns Folgendes wichtig:

- flexible Stundenplangestaltung
- Dokumentation der wesentlichen Abläufe
- klare Handlungsanweisungen und Handlungsabläufe für schüler*innenbezogene Problemstellungen
- übersichtliche terminierte Pläne für Vertretungen und Pause
- Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulleitung
- Einbindung der Lehrer*innen in wichtige Entscheidungsprozesse
- Teilhabe der Schüler*innen an Entwicklungsprozessen
- verbindliche Beschlüsse und Transparenz
- angemessene Präsentation nach außen
- gegenseitige Wertschätzung der Arbeit
- respektvoller Umgang miteinander
- klare Kommunikation mit dem Elternhaus
- Bereitstellung der notwendigen Ressourcen
- Einsatz der Lehrer*innen nach individuellen Stärken
- Unterstützung bei der Entwicklung persönlicher Kompetenzen und Perspektiven
- kontinuierliche Suche nach schulischen Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- Ermöglichung einer Schulentwicklung nach dem Prinzip „bottom-up“

- anspruchsvolle, realistische und erreichbare Erwartungen an die Lehrer*innen

Sekretariat und nicht-unterrichtendes Personal

Das nicht-unterrichtende Personal sorgt für die Umsetzung verwaltungstechnischer Maßnahmen sowie Abläufe und unterstützt Lehrpersonen und Schüler*innen, indem es lehr- und lernfreundliche Rahmenbedingungen schafft. Gemeinsam mit der Schulleitung sorgt es für einen reibungslosen und effektiven Schulbetrieb und passt organisatorische Prozesse an sich verändernde Bedingungen an.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

<https://www.sogym.bz.it/unsere-schule/schulflyer>

Bildungsangebot am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium

Das Bildungsangebot am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium (SoGym) besteht aus zwei Fachrichtungen: der allgemeinen Fachrichtung „Sozialwissenschaftliches Gymnasium“ und dem „Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft“.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Die gymnasiale Oberstufe richtet sich in erster Linie an junge Leute, welche eine tiefgreifende Allgemeinbildung anstreben, um den Anforderungen eines weiterführenden Studiums möglichst gerecht zu werden.

Die Fachrichtung Sozialwissenschaft legt den Fokus auf die gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart und Zukunft. Der Schwerpunkt dieses Ausbildungsweges liegt in den „Humanwissenschaften“ mit den Disziplinen Psychologie, Pädagogik, Anthropologie und Soziologie. Die zu entfaltenden wissenschaftlichen und persönlichen Kompetenzen liegen hier demnach im Bereich der „Individuation“ (der Entwicklung und Entfaltung des Einzelnen) und im Bereich der „Integration“ (den Beziehungen des Einzelnen zur Gesellschaft, bzw. den gesellschaftlichen Dynamiken). Zudem erweitern die Schüler*innen ihre Sprachkompetenz und ihre Allgemeinbildung durch Latein.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft

Diese Fachrichtung durchleuchtet das Thema der öffentlichen Gemeinschaft mehr unter dem politischen und wirtschaftlichen Aspekt. Themenschwerpunkte wie wirtschaftliche Zusammenhänge, Marktformen, Recht im Alltag und politische Bildung, ergänzen die Fachbereiche Psychologie, Soziologie, Anthropologie und deren Forschungsmethoden. Die Schüler*innen arbeiten in dieser Fachrichtung zweckmäßigerweise in kooperativen offenen Lernformen (COOL). Sie analysieren Kreisläufe aus unterschiedlichen Fachbereichen und auf verschiedenen Ebenen, sie vertiefen volkswirtschaftliche Themen und nutzen mathematische Werkzeuge und Verfahren, um Voraussagen und Prognosen zu treffen.

Unsere Zielgruppe sind Schüler*innen mit Interesse an

- einem umfangreichen Allgemeinwissen
- innovativem Unterricht mit Praxisbezug

- Kultur und Bildung
- Volkswirtschaft und Recht
- der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Modellen
- menschlichen Verhaltensweisen und gruppendynamischen Prozessen
- einer aktiven Auseinandersetzung mit den Themen Natur und Umwelt
- individuellen und gesellschaftlichen Themen
- Inhalten wie Kommunikation, Globalisierung, Nachhaltigkeit
- philosophischen und psychologischen Fragestellungen

Wir vermitteln

- eine breit gefächerte Allgemeinbildung
- vertiefte Fachkenntnisse in den Sozialwissenschaften (Psychologie, Pädagogik, Anthropologie und Soziologie, Kommunikation, Politik und Wirtschaft)
- besondere Fachkenntnisse in Volkswirtschaft und Rechtskunde
- Grundlagen zur Erlangung des Wirtschaftsführerscheins (EBCL)
- ein gediegenes naturwissenschaftliches Fundament
- Kompetenzen im Umgang mit dem Menschen und seinem kulturellen und sozialen Umfeld
- wichtige Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Wertebewusstsein und Selbstständigkeit
- ein ganzheitliches Menschenbild und Orientierung in Fragen zur nachhaltigen Lebensgestaltung
- mediale und kommunikationstechnische Grundlagen inklusive der Vorbereitung auf die ECDL-Prüfung

Wir legen Wert auf

- eine aktualitätsbezogene Ausbildung
- eine Öffnung der Schule in Zusammenarbeit mit juristischen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Einrichtungen
- eine Öffnung zu Schulen aus der europäischen Union und zu Schulen aus dem italienischen Inland
- die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit unserer Schüler*innen
- korrekte Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung
- schülerorientierte Entwicklung von Kompetenzen
- Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft
- ein gutes Schulklima und eine harmonische Schulgemeinschaft

Unsere Stärken

- Kombination von allgemeinbildenden und schultypspezifischen Fächern
- gute Schüler*innen-Lehrer*innen-Beziehung
- Begleitung unserer Schüler*innen auf ihrem individuellen Lernweg
- langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten
- fundierte Allgemeinbildung und Eröffnung von vielfältigen Zukunftsperspektiven
- zertifizierte gesundheitsfördernde Schule
- zertifizierte COOL Schule

- akkreditierte Erasmus Plus Schule

Perspektiven und Weiterstudium

Unserer Schulabgänger*innen können...

- ... als Wissenschaftler*in, Journalist*in, Kommunikationswissenschaftler*in, Lehrer*in, Kindergärtner*in, Arzt/Ärztin, Apotheker*in, Krankenpfleger*in, Therapeut*in, Jurist*in, Wirtschaftsberater*in, ... arbeiten
- ... an jeder Universität weiter studieren, insbesondere folgende Studiengänge: Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Sekundarschullehrer-Ausbildung (Lehramtsstudium), Psychologie, Soziologie, Volkswirtschaft, Recht, Politikwissenschaften, Naturwissenschaften, Kommunikationswissenschaften, Philosophie
- ... an verschiedenen Fachhochschulen, z. B. Landesfachhochschule für Gesundheit „Claudiana“, sowie Fachhochschulen in den Bereichen Eventmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus studieren
- ... Spezialisierungskurse und parauniversitäre Lehrgänge besuchen

Fachoberschule für Tourismus

<https://www.fotourismus.bz.it/unsere-schule/schulflyer>

Bildungsangebot an der Fachoberschule für Tourismus

Eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor, ein fundiertes Fachwissen im Verwaltungsbereich und im Eventmanagement sowie vielfältige Sprachkenntnisse: Das sind die Standbeine, auf welche die Absolvent*innen der Fachoberschule für Tourismus (FoTour) bauen können.

Schüler*innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Weitere Schwerpunkte sind die Sprachen: Zusätzlich zu Deutsch, Italienisch und Englisch wird ab der zweiten Klasse die Fremdsprache Spanisch gelehrt. Ebenfalls ab der zweiten Klasse lernen die Schüler*innen in einigen Fächern nach der CLIL-Methode (Content and Language Integrated Learning), wobei sie in einer anderen Sprache als der Schulsprache ein Fach lernen. Zudem setzen sich die Schüler*innen mit den branchenüblichen und aktuellsten Informations- und Kommunikationstechnologien und -theorien auseinander.

Damit die Schüler*innen auch in Zukunft am Puls der Zeit bleiben, arbeitet die Schule zum Beispiel mit dem Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) und dem Unternehmerverband eng zusammen – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die an der Fachoberschule für Tourismus abgelegte Abschlussprüfung auf dem Arbeitsmarkt attraktiv und gefragt bleibt.

Unsere Zielgruppe sind Schüler*innen mit Interesse an

- einer spezifischen Ausbildung in Wirtschaft und nachhaltigem Tourismus
- tourismusbezogenen Sprachkompetenzen

- CLIL-Unterricht in Italienisch, Englisch und fachbezogen auch in Spanisch
- einer Vorbereitung auf die ECDL-Prüfung
- der Arbeit mit den gängigen Social-Media Anwendungen
- der Anwendung aktueller EDV-Programme wie ASAJ-Hotel und RADIX
- Praxisbezug, u. a. durch die Übungsfirma und zwei Betriebspraktika

Wir vermitteln

- spezifische Ausbildung im Wirtschafts- und Tourismusbereich: Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre, Tourismusgeografie, Kunst und Territorium, Tourismusgesetzgebung
- tourismusbezogene Sprachkompetenz: Spanisch und CLIL-Angebote in verschiedenen Fächern ab der 2. Klasse, Business English, Sprachreisen und Sprachaufenthalte, Vorbereitung auf international anerkannte Sprachzertifikate
- EDV-Anwendungen: Vorbereitung auf ECDL, Hotelverwaltungsprogramm ASAJ, Betriebsverwaltungsprogramm RADIX, computer- und medienunterstützter Fachunterricht
- Praxisbezug: Übungsfirmenunterricht in der 4. Klasse (Hotel und Reisebüro), Betriebspraktikum in der 4. und 5. Klasse, Betriebsbesichtigungen, Fachvorträge durch Vertreter aus der Tourismusbranche

Wir legen Wert auf

- eine Ausgewogenheit zwischen Theorie und Praxis
- eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, insbesondere der Tourismusbranche
- die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit sowie Medienkompetenz unserer Schüler*innen
- kritisches Denken sowie eigenständiges, eigenverantwortliches und nachhaltiges Handeln
- Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft
- Offenheit für Neues
- gutes Schulklima
- korrekte Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung

Unsere Stärken

- Praxisorientiertheit
- langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit und Kooperation mit externen Fachleuten
- gute langjährige Kontakte zur Wirtschafts- und Berufswelt
- gute Schüler*innen-Lehrer*innen-Beziehung
- Begleitung unserer Schüler*innen auf ihrem individuellen Lernweg
- zertifizierte gesundheitsfördernde Schule
- akkreditierte Erasmus Plus Schule

Perspektiven und Weiterstudium

Unsere Schüler*innen können...

- ... an jeder Universität weiterstudieren, vorzugsweise in Richtung Wirtschaft, Tourismusmanagement, Sprachen
- ... ins Berufsleben einsteigen, z. B. in den Verwaltungsbereich von privaten und öffentlichen Betrieben, in den Tourismussektor (Hotel, Reisebüro, Tourismusverein)
- ... ihren Traum verwirklichen und sich selbständig machen

Abendoberschule: Sozialwissenschaftliches Gymnasium – Schwerpunkt Volkswirtschaft

[Sozialwissenschaftliches Gymnasium: Abendschule/Externe \(sogym.bz.it\)](http://sogym.bz.it)

Bildungsangebot an der Abendoberschule

In die Abendoberschule des Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft können sich Interessierte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, einschreiben. Man kann zur Abschlussprüfung nach drei Jahren (6 Semester) antreten. Da jeder Bildungsweg individuell verläuft, muss vorher abgeklärt werden, welche Fächer aus früheren Bildungswegen anerkannt werden können. Im ersten Semester des ersten Jahres können die Abendoberschüler*innen dann mit Hilfe von fakultativen Vorbereitungskursen und Prüfungen fehlende Fächer der ersten und zweiten Klasse aufholen.

Im zweiten Semester des ersten Jahres besucht man die 3. Klasse, im zweiten Jahr besucht man die 4. Klasse und im 3. Jahr die 5. Klasse. Ab der 3. Klasse ist die Anwesenheit verpflichtend und es finden, wie in der Tagesschule, während des Schuljahres regelmäßige Überprüfungen statt. Dadurch entfällt die für Privatisten bisher verpflichtende Vorprüfung zur staatlichen Abschlussprüfung gänzlich.

Stundentafeln

Sozialwissenschaftliches Gymnasium					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			3	2	2
Mathematik und Informatik	3	3			
Mathematik			3	3	2
Physik			2	2	2
Naturwissenschaften	3	3	2	2	3
Kunstgeschichte			2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Latein	3	3	2	2	2
Humanwissenschaften	5	5	4	5	5
Recht und Wirtschaft	2	2			
Fächerübergreifendes Lernen	eine Projektwoche pro Schuljahr				
Nachmittagsunterricht pro Woche	1 x		2 x		
Unterrichtsstunden pro Woche	33		34		
Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4			
Mathematik			3	3	3
Physik			2	2	2
Naturwissenschaften	3	3	2	2	2
Kunstgeschichte			2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Sozialwissenschaften	4	4	3	4	4
Volkswirtschaft und Recht	4	4	4	3	3
Fächerübergreifendes Lernen	eine Projektwoche pro Schuljahr				
Nachmittagsunterricht pro Woche	1 x		2 x		
Unterrichtsstunden pro Woche	33		34		
Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

Stundentafel der Abendoberschule “Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft”			
Unterrichtsfach*	Klassen		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	49	98	100
Italienisch	49	98	100
Englisch	40	80	86
Geschichte	16	31	35
Mathematik	40	80	86
Philosophie	16	32	35
Physik	16	32	35
Naturwissenschaften	25	50	48
Kunstgeschichte	16	32	35
Sozialwissenschaften	53	107	100
Volkswirtschaft und Recht	53	107	86
Gesamt- Mindeststundenzahl	373	747	746
* Unterrichtseinheiten pro Jahr			

Fachoberschule für Tourismus					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	3	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	2	2			
Physik und Chemie	2	2			
Geografie	3	3			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2			
Betriebswirtschaft	3	2			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Russisch oder Spanisch nach Wahl		2	3	3	3
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma			6	6	6
Tourismusgeografie			2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
Fächerübergreifendes Lernen	eine Projektwoche pro Schuljahr				
Nachmittagsunterricht pro Woche	2 x				
Unterrichtsstunden pro Woche	34	35			
Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

Ab dem Schuljahr 2022-23 wird das „Mehrsprachigkeitskonzept“ laut Beschluss des Schulrates vom 16.12.2021 schrittweise umgesetzt. Ab der 1. Klasse 2022-23 wird Russisch nicht mehr angeboten, sodass das Fach mit dem Schuljahr 2026/27 nicht mehr curricular unterrichtet wird; in allen anderen Klassenzügen wird Spanisch und CLIL in Englisch bzw. Italienisch angeboten.

2. Auf einen Blick

Schulcurricula

Die Fachcurricula des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums, des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Volkswirtschaft sowie der Fachoberschule für Tourismus sind unter den folgenden Internetadressen einsehbar:

<https://www.sogym.bz.it/unsere-schule/fachcurricula>
<https://www.fotourismus.bz.it/unsere-schule/fachcurricula>

Lageplan

<https://www.fotourismus.bz.it/index.php?id=76&MP=76-58>
<https://www.sogym.bz.it/index.php?id=76&MP=76-116>

Schulgebäude

Die folgenden Links geben einen guten Einblick in die Räumlichkeiten der Schule:

<https://www.sogym.bz.it/unsere-schule/schulgebaeude/>
<https://www.fotourismus.bz.it/unsere-schule/schulgebaeude/>

Unser Schulgebäude in der Roenstraße 12 in Bozen ist lichtdurchflutet und großräumig, besitzt einen schönen, ruhigen Innenhof, ein Bistro und eine schulinterne Bar für Lehrpersonen und Schüler*innen und verfügt über eigene, sichere Parkplätze für Räder und Autos.

Neben den 35 Klassenräumen verfügt der Gebäudekomplex über zwölf Sonderräume (2 EDV-Räume, 1 Gruppenarbeitsraum mit digitaler Ausstattung, 1 Multimediaraum, 1 Fotolabor, 1 Übungsfirmenraum, 1 Physiklabor, 1 Biologie- und Chemielabor, 1 Bibliothek, 2 Konferenzräume, 1 Raum der Schulsozialpädagogin, 1 ZIB-Raum). Weiters befinden sich im Schulgebäude Lerneckeln in allen Stockwerken mit freiem Zugang zu WLAN, PCs, Druckern und mobiler digitaler Tafel, ein schulinternes Bistro, eine Bar, eine Aula Magna mit 284 Sitzplätzen, Verwaltungsräume, sanitäre, logistische und technische Anlagen, ein neu ausgestattetes Lehrer*innenzimmer mit Arbeitsinseln, eine dreiteilige Turnhalle mit Tribünen für 350 Besucher und Sportanlagen im Freien.

Alle Räumlichkeiten wurden ab dem Schuljahr 2023-24 in digitaler Hinsicht aufgerüstet: WLAN-Anschluss in allen Räumlichkeiten, Dongles in allen Klassen, Aufrüstung mit Desktop-PCs und mobilen PCs, Tablets, mobile und fixe digitale Tafeln, Konferenzsysteme.

Auf den Dächern des Gebäudes gibt es eine Photovoltaikanlage, welche einen wichtigen Beitrag zum Energiehaushalt unserer Schule leistet.

Schulbar und Bistro Roen – wichtige Treffpunkte der Schulgemeinschaft

Schulbar und Bistro sind essentielle Orte der Begegnung und Kommunikation für alle am Schulleben Beteiligten.

Die Schulbar ist täglich von 7:15 bis 14:00 Uhr geöffnet. Geboten werden:

- Snacks, Brioches, belegte Brote
- warme und kalte Getränke
- diverse Speisen (Salate, Pizza, Burger, Toast, Piadine)

Die Vergabe der Pacht für die Bar erfolgt über eine öffentliche Ausschreibung. Der Vertrag zwischen Schuldirektorin und Betreiber läuft im Juni 2024 aus.

Das Bistro wird von der Gemeinde Bozen geführt und ist an allen Schultagen für unsere Schüler*innen und für die Schüler*innen der TFO Max Valier, des „Liceo Torricelli“ und des „Liceo Pascoli“ mittags von 12:15 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Das Angebot umfasst:

- frische, qualitativ hochwertige, einheimische Produkte
- abwechslungsreiche und gesunde Küche
- Vorspeisen, Hauptspeisen, Salate, Nachspeisen

Das monatliche und aktuelle Angebot ist über die Homepage der Gemeinde Bozen/Schulausspeisung zugänglich ([Schulmensa: Speisepläne und Sonderkost / Bürgerportal / Stadt Bozen - Stadt Bozen \(gemeinde.bozen.it\)](#)).

Schulhomepage

Die Website unserer Schule ist ein wichtiges Kommunikations- und Informationsmittel. Sie verfügt über einen News-Bereich mit Filtermöglichkeit, einen Login-Bereich für Lehrpersonen, einen Downloadbereich, einen Terminkalender und Quicklinks zu den wichtigsten Informationen.

Unsere Schulhomepage enthält darüber hinaus sämtliche Dokumente, welche in Teil C des Dreijahresplanes enthalten sind:

- konkrete, laufende Umsetzungen für das jeweilige Schuljahr
- Terminpläne
- Tätigkeitsübersichten
- Regelungen zum Schulbetrieb

Die Schulhomepage ist unter folgenden Adressen erreichbar:

<https://www.fotourismus.bz.it/>

<https://www.sogym.bz.it/>

Schulbibliothek

Die Schulbibliothek liegt im Parterre der Schule und ist für alle Benutzer*innen leicht erreichbar. Sie wird von den Nutzer*innen im Unterricht als Arbeits- und Lernort, als Leseraum, für Gruppenarbeiten, Vorträge und Lesungen aufgesucht und wird häufig auch als Aufenthaltsort in der unterrichtsfreien Zeit oder während der Mittagspause genutzt. Tische, Sessel und Sitzsäcke im Gang vor der Bibliothek erweitern die Räumlichkeiten in der Bibliothek.

Im Eingangsbereich befindet sich die Ausleihtheke, eine gemütliche Zeitungs- und Zeitschriftenlesecke mit Sitzmöbeln und einem kleinen Tisch.

Vor dem Lehrer*innenzimmer steht ein mit aktuellen Zeitungen bestücktes „Zeitungsstandl“, das von der gesamten Schulgemeinschaft genutzt werden kann.

Im Kernbereich der Bibliothek sind Arbeitsplätze für eine ganze Klasse oder für mehrere Arbeitsgruppen verfügbar. Von hier aus sind die Regale für Belletristik, Sach- und Fachliteratur und für die audiovisuellen Medien überschaubar und leicht zugänglich. Hier befindet sich auch der für die Recherche im Webkatalog vorgesehene PC.

Den Bibliotheksnutzer*innen stehen mehrere PCs, Tablets, ein Scanner, ein Farbdrucker sowie ein Kopierer zur Verfügung, ein Beamer mit Leinwand und eine mobile digitale Tafel.

Auf Pinnwänden und in Schaukästen werden Aktionen und Neuankäufe beworben bzw. die Leser*innen darüber informiert.

Organisation: Bibliotheksteam und AG Bibliothek

Die für die Bibliotheksleitung zuständigen Lehrpersonen sind verantwortlich für die organisatorischen Belange und die didaktischen Tätigkeiten der Bibliothek:

- Die **Schulbibliothekarin** erfüllt alle Aufgaben laut Berufsbild, hat dabei eine beratende und unterstützende Funktion in Bibliotheksfragen und sorgt insgesamt für das reibungslose Funktionieren der Schulbibliothek.
- Das **Bibliotheksteam** besteht aus einem Kernteam (Bibliothekarin*in und Bibliotheksleitung) und dem erweiterten Bibliotheksteam (Lehrpersonen mit zugewiesenen Stunden). Das Bibliotheksteam trifft sich regelmäßig und ist für die Umsetzung des Bibliothekskonzepts und des Tätigkeitsplans verantwortlich.
- Die **AG Bibliothek** setzt sich aus dem Bibliotheksteam und weiteren Lehrpersonen ohne spezifische Stundenzuweisung zusammen. Sie treffen sich mehrmals im Jahr, geben wichtige Impulse für die Bibliotheksarbeit und arbeiten auch bei der Umsetzung des Tätigkeitsplans mit. Darüber hinaus übernimmt die AG Bibliothek die Funktion der Vernetzung mit dem Lehrerkollegium.

Zu Beginn eines Schuljahres erstellen Bibliotheksteam und Arbeitsgruppe den Tätigkeitsplan und achten darauf, dass Aktivitäten gleichmäßig auf das Schuljahr verteilt und möglichst für alle Klassenstufen stattfinden. Ebenso werden in diesem Rahmen die Organisation der Tätigkeiten und die Arbeitsteilung besprochen. Alle Informationen rund um die Schulbibliothek sind auf der Homepage der Schule zu finden:

<https://www.sogym.bz.it/bibliothek/allgemeine-informationen-1/organisatorisches/>
<https://www.sogym.bz.it/bibliothek/default-299e61bc41/bibliotheksteam-und-ag/>
<https://www.sogym.bz.it/bibliothek/default-299e61bc41/audit/>

Die Schulbibliothek stellt sich regelmäßig dem Audit durch das „Amt für Bibliotheken und Lesen“. Im Bestandskonzept sind weitere Details zur Schulbibliothek nachzulesen.

3. Unterricht und Schulleben

Guter Unterricht in der inklusiven Schule

Wir verstehen uns als inklusive Schule und bemühen uns um die Unterstützung und Förderung unserer Schüler*innen auf unterschiedlichen Leistungsniveaus.

Das vorrangige Ziel ist es, ein differenziertes Angebot zu erstellen und dieses ständig weiterzuentwickeln, damit es optimal auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt ist. Dementsprechende Angebote finden sowohl während der regulären Unterrichtszeit als auch am Nachmittag statt.

Wir richten an unserer Schule guten Unterricht nach folgendem Prinzipien aus:

- **Klar formulierte Lernziele:** Guter Unterricht beginnt mit klaren und verständlichen Lernzielen. Die Schüler*innen wissen, was sie am Ende des Unterrichts wissen oder können sollen.
- **Relevanz:** Der Unterricht ist für die Schüler*innen relevant und hat einen praktischen Nutzen oder eine Bedeutung in ihrem Leben. Er berücksichtigt die Interessen und Bedürfnisse der Schüler*innen.
- **Effektive Kommunikation:** Der Lehrpersonen vermitteln die Inhalte auf eine klare und verständliche Weise, dies umfasst eine angemessene Sprache, Beispiele und Visualisierungen jeglicher Art.
- **Aktive Schüler*innenbeteiligung:** Die Schüler*innen nehmen aktiv am Unterricht teil, stellen Fragen, diskutieren und führen praktische Übungen durch. Die Förderung von Interaktion und Engagement ist entscheidend.
- **Anpassungsfähigkeit:** Die Lehrpersonen erkennen die Vielfalt der Lernstile und -bedürfnisse ihrer Schüler*innen und passen den Unterricht entsprechend an.
- **Feedback und Beurteilung:** Die Schüler*innen erhalten regelmäßig Rückmeldung über ihren Fortschritt und vertrauen auf eine faire und transparente Bewertung ihrer Leistungen.
- **Motivation:** Die Lehrpersonen fördern die Motivation der Schüler*innen, indem sie interessante und herausfordernde Aufgaben stellen, positive Verstärkung bieten und eine unterstützende Lernumgebung schaffen.
- **Inklusion:** Alle Schüler*innen erhalten gleiche Chancen.
- **Kreativität und Innovation:** Die Lehrpersonen nutzen kreative und innovative Methoden, um den Unterricht interessant und ansprechend zu gestalten. Dies kann den Einsatz von digitalen Technologien, Projektarbeit, Gruppenarbeit, kooperativen offenen Lernformen und anderen pädagogischen Ansätzen umfassen.
- **Evaluierung und Feedback:** Eine kontinuierliche Selbstreflexion und Evaluierung des Unterrichts seitens der Lehrpersonen führt zu einer ständigen Verbesserung des Unterrichts, um den sich ändernden Bedürfnissen der Schüler gerecht zu werden. Kollegiale Hospitationen werden regelmäßig durchgeführt.

Begabten- und Begabungsförderung

Lehrpersonen nehmen die Begabungen und Interessen einzelner Schüler*innen wahr und fördern sie bestmöglich. Dies geschieht auf unterschiedliche Weise:

- Binnendifferenzierung im Unterricht
- Gruppenteiliger Unterricht mit Berücksichtigung unterschiedlicher Leistungsniveaus
- eigene Angebote zur Begabungs- und Begabtenförderung im Drehtürmodell oder als Wahlfach außerhalb der Unterrichtszeit
- Motivation der Schüler*innen zur Teilnahme an landesweiten, nationalen und internationalen Veranstaltungen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung, wie z. B. "Talentetage" der Deutschen Bildungsdirektion, "European Talent School" des Fraunhofer Instituts, ...

Schüler*innen bringen ihre Erfahrungen während dieser Aktivitäten wieder in ihre eigene Klasse mit ein und bereichern dadurch den Unterricht. Einige Lernprodukte werden auch durch eigene schulinterne Veranstaltungen vorgestellt.

Unsere Schüler*innen nehmen regelmäßig an folgenden schulübergreifenden Wettbewerben auf Landes- und Staatsebene teil:

- Schulsport
- Philosophie-Olympiade
- Olimpiadi d'italiano
- Politische Bildung
- Qualitätsmarke Übungsfirma
- Känguru der Mathematik
- Redewettbewerb
- Gabriel-Grüner-Schülerpreis
- Claus-Gatterer-Schülerpreis

Auf der Schulhomepage und auf den sozialen Medien, wie Instagram und Facebook, wird regelmäßig die Teilnahme und der Erfolg an den Wettbewerben kommuniziert.

Förderung von Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen

An unserer Schule sind Schüler*innen mit unterschiedlichen Bedürfnissen willkommen. Wir unterstützen diese durch das Angebot individueller Projekte und Initiativen. Wir können dabei auf bereits bestehende Kontakte zur Arbeitswelt zurückgreifen und sind stets bestrebt, diese in Zukunft weiter auszubauen und zu festigen.

Arbeitsgruppe Inklusion:

Die Arbeitsgruppe Inklusion, welche auf Sprengelbene gesetzlich vorgesehen ist, setzt sich an der Oberschule aus der Schulführungskraft, aus einigen Fachlehrpersonen und Integrationslehrpersonen, aus der Schulsozialpädagogin, aus einigen Mitarbeiter*innen für Integration, aus Vertreter*innen des Sanitätsbetriebs sowie aus einigen Vertreter*innen der Eltern und Schüler*innen zusammen.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, an der Schule Voraussetzungen zu schaffen, um auch Schüler*innen mit Beeinträchtigung oder Lernstörungen bestmöglich ins Schulsystem einzubinden. Oberstes Ziel ist es, die Chancengleichheit aller Schüler*innen zu verwirklichen. Um dies zu realisieren, erarbeitet die

Arbeitsgruppe Inklusion Vorschläge, welche unter anderem dazu beitragen sollen, die an der Schule verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen und bei Bedarf zu erweitern. Sie reflektiert unterschiedliche Unterrichtsmethoden und trägt dazu bei, die Schulgemeinschaft für das Prinzip der Inklusion aller Schüler*innen zu sensibilisieren. Auch für den Fernunterricht hat die Arbeitsgruppe Beispiele und Ideen gesammelt, wie die Zusammenarbeit zwischen Fachlehrpersonen und Integrationslehrpersonen gut gelingen kann. Das Lehrerkollegium hat ein entsprechendes Arbeitspapier gutgeheißen.

Für Schüler*innen, welche ein differenziertes Lernprogramm bewältigen, werden individuelle Projekte außerhalb des Unterrichtes und der Schule organisiert. Dies ermöglicht ihnen, lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln und ihre Selbstständigkeit zu verbessern.

Zu diesem Zwecke setzen wir auf die Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Inklusionslehrpersonen und vor allem auf die Zusammenarbeit mit den Eltern der Inklusionsschüler*innen sowie allenfalls den entsprechenden sozialen Diensten.

Ab dem Schuljahr 2021-22 wird das „Spieleprojekt“, das im Schuljahr 2020-21 als Pilotprojekt gestartet ist, für alle interessierten Schüler*innen angeboten mit dem Ziel, der gesamten Schulgemeinschaft Interaktionsmöglichkeiten zu bieten und Erfahrungen im Bereich der unterstützten Kommunikation sammeln.

Förderung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund

Das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Kulturkreisen ist eine Bereicherung und Lernchance für alle Schüler*innen. Es erweitert den kulturellen Horizont der Schüler*innen im unmittelbaren Erfahrungsaustausch.

Bei der Integration von Schüler*innen aus anderen Kulturkreisen ist uns ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Rechten und Pflichten besonders wichtig.

Arbeitsgruppe „Migration“

Die Arbeitsgruppe „Migration“ hat sich das Ziel gesetzt, Schüler*innen aus verschiedensten Ländern in das Schulleben gut zu integrieren und alle an der Schule willkommen zu heißen.

Vorerst legen wir Augenmerk darauf, wie unsere Neuankömmlinge im Schulleben, im Klassenverband und in der Organisation des eigenen Lernens zurecht kommen. Unsere Hauptaufgabe sehen wir jedoch darin, abzuklären, welcher sprachliche Förderbedarf besteht, um die Lernenden möglichst an ihrem Sprachstand abzuholen und für eine entsprechende Sprachförderung Sorge zu tragen.

Einigen Jugendlichen, welche noch größere Schwierigkeiten in Deutsch haben, wird der Besuch der vom Sprachzentrum Bozen organisierten Sprachkurse nahegelegt. Erfahrungsgemäß ist diese Form der Sprachförderung lediglich in einigen Fällen notwendig und sinnvoll, da diese vor allem den mündlichen Sprachgebrauch fördern, während unsere Schüler*innen vornehmlich bei der Textproduktion Unterstützungsbedarf haben.

Die Arbeitsgruppe Migration hat ein Vademecum für Schüler*innen mit Migrationshintergrund sowie einen Leitfaden für die Bewertung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund erstellt; an diese Empfehlungen halten sich die Lernenden und Lehrenden.

Anlagen: Vademecum für Schüler*innen mit Migrationshintergrund, Leitfaden für die Bewertung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund, Vorlage personenbezogener Lehrplan für Schüler*innen mit Migrationshintergrund.

Unterstützungsmaßnahmen bei Lernrückständen

Die Schule ist bestrebt, der Entstehung von Lernrückständen möglichst früh vorzubeugen, beziehungsweise Schüler*innen dabei zu unterstützen, ihre Lernrückstände zu vermindern oder aufzuholen.

Folgende Maßnahmen werden von der Schule dafür getroffen:

- Teamunterricht in verschiedenen Fächern bietet die Möglichkeit einer größeren Bandbreite an Differenzierungsmaßnahmen und einer effizienteren Gestaltung derselben.
- Das Lernberatungsangebot des Zentrums für Information und Beratung (ZIB) bietet Hilfestellungen beim „Lernen lernen“, bei Prüfungsangst, bei Unsicherheit bezüglich der eigenen Lernmethoden oder bei Lernblockaden.
- Lernhilfegespräche und Schüler*innensprechtage sollen Schüler*innen helfen, ihre Stärken und Schwächen besser einzuschätzen.

Der Beschluss der Landesregierung vom 03.12.2012, Nr. 1798 sieht vor, dass die Schule den Schüler*innen innerhalb der regulären Unterrichtszeit die Möglichkeit bietet, Lernrückstände zu vermindern oder aufzuholen. So werden während des gesamten Schuljahres auch außerhalb des Unterrichts Unterstützungsangebote in verschiedenen Fächern angeboten, welche je nach Bedarf den Bedürfnissen und Erfordernissen der Schüler*innen angepasst werden können.

Sprachenförderung, Mehrsprachigkeit und Theater

Die Förderung der Sprachkompetenz und die Achtsamkeit im Umgang mit der Unterrichtssprache und mit Sprache allgemein ist der Schule seit etlichen Jahren ein großes Anliegen. Hervorgehoben wird dabei die Vorbildfunktion aller Lehrpersonen und die Bedeutung der Verwendung der Hochsprache in allen Fächern. In allen Fächern legen wir großen Wert auf die Sprachrichtigkeit und darauf, Schüler*innen für einen angemessenen und bewussten Umgang mit Sprache und für die Wichtigkeit der Mehrsprachigkeit in einer globalisierten Welt zu sensibilisieren.

Sprachenkonzept

Das Konzept stellt einen Leitfaden dar, welcher aus allen Aktivitäten zur Sprachförderung in den letzten Jahren an unserer Schule jene mit mehrjähriger Gültigkeit enthält. Der theoretische Hintergrund des Sprachenkonzepts beruft sich auf den diesbezüglichen europäischen Referenzrahmen sowie auf die Rahmenrichtlinien unseres Landes.

Das Sprachenkonzept wurde an unserer Schule in mehrjähriger Arbeit erstellt und entwickelt. Hauptverantwortliche Arbeitsgruppe für diesen Bereich ist die Arbeitsgruppe PlurCur, die alle anderen Arbeitsgruppen und Fachlehrpersonen unterstützt.

Das Sprachenkonzept wurde am 25. November 2015 vom Schulrat genehmigt und in den Folgejahren weiterentwickelt.

Wir wollen mit mehrjährig angelegten Aktivitäten die Muttersprache bzw. Schulsprache fördern, die die Basis für die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz darstellt. Andererseits ist uns die Förderung der zweiten Sprache ebenso wichtig, zumal viele Schüler*innen dieser Schule aus dem ländlichen Raum kommen und somit Nachholbedarf besonders auch in der Zweitsprachenkompetenz haben. Im Rahmen der Erweiterung der Sprach(en)kompetenz durch Englisch und Spanisch in der Fachoberschule

bzw. Englisch und Latein im Gymnasium profitieren die Schüler*innen auch von Strategien und Kenntnissen, die sie beim Erlernen der Muttersprache und der Zweitsprache erworben haben. Der CLIL-Unterricht in Englisch oder Italienisch fördert und fordert die Schüler*innen in ihrem Erwerb der Sprach- und Sachkompetenzen. Das jährliche Sprachcafé fördert Sprachbewusstsein und Sprachenvielfalt. Der gezielte Aufbau eines Sprach(en)bewusstseins kann als Voraussetzung für Mehrsprachigkeit, mehrsprachige Kompetenzen und selbstverantwortliches, lebensbegleitendes Lernen angesehen werden. Insofern sind sprachübergreifende Aktivitäten von zentraler Bedeutung und sollen im Unterricht an unserer Schule regelmäßig zum Einsatz kommen.

CLIL (Content and Language Integrated Learning)

An unserer Schule gibt es mehrere Lehrpersonen, welche in den letzten Jahren den Lehrgang zur Erlangung der sprachdidaktischen Kompetenzen für die Arbeit als CLIL-Lehrperson für die italienische beziehungsweise englische Sprache erfolgreich absolviert haben. Es handelt sich um Lehrpersonen für Fächer wie z.B. Rechts- und Volkswirtschaft, Physik, Mathematik, Geographie, Naturwissenschaften und Chemie. Unsere ausgebildeten CLIL-Fachkräfte bringen ihr Fachwissen und ihr Sprachwissen in den Fachunterricht ein und bieten in den verschiedenen Jahrgangsstufen CLIL-Unterricht vor allem in Form von Projekten und in Kooperation mit den Sprachlehrpersonen an. Regelmäßige Fortbildungen im Bereich der CLIL-Methodik und Sprachkompetenz sichern die Qualität des Fachunterrichtes in der Fremdsprache und eröffnen weiteren interessierten Lehrpersonen die Möglichkeit, in die CLIL-Methodik einzusteigen.

Einige Lehrpersonen nehmen regelmäßig am Erasmus Projekt PluriPro bzw. ELLU teil. Dabei geht es um die Förderung der Mehrsprachigkeit durch mehrwöchige Sprachaufenthalte und Fortbildungen sowie durch Job-Shadowings in Schulen im Ausland. Die Lehrpersonen erlangen Einblicke in andere Schulsysteme und Kulturen und können den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im europäischen Ausland pflegen. Letztendlich kommt die methodisch-didaktische Fortbildung und Erweiterung des sprachlich-kulturellen Horizonts dem eigenen Unterricht und somit den Schüler*innen und der Schule insgesamt zugute.

Zweitsprachjahr

Laut Beschluss der Landesregierung besteht für Schüler*innen aller drei Sprachgruppen die Möglichkeit, das vierte Schuljahr entweder zur Gänze oder nur ein Semester davon an einer Oberschule mit gleicher Fachrichtung, jedoch mit der Unterrichtssprache Italienisch zu besuchen.

Unsere Schüler*innen haben die Möglichkeit, folgende Schulen zu besuchen:

- Sozialwissenschaftliches Gymnasium
 - Liceo „Giovanni Pascoli“
- Fachoberschule für Tourismus
 - Istituto Claudia de' Medici
 - Istituto Tecnico Economico Cesare Battisti - Indirizzo relazioni internazionali per il Marketing

Für die allgemeine Organisation des Zweitsprachjahrs ist an unserer Schule eine der Fachgruppe Italienisch angehörende Lehrperson zuständig. Sowohl in der Herkunfts- als auch in der Gastschule wird den Lernenden eine Lehrperson aus dem Klassenrat als Tutor*in zugewiesen. Diese hat

unterstützende und beratende Funktion und soll die Kommunikation zwischen den Klassenräten beider Schulen erleichtern.

In der zweiten Maihälfte werden auf Wunsch Schnuppertage in der Gastschule organisiert, die den Schüler*innen erfahrungsgemäß bei der Entscheidungsfindung hilfreich sein können.

Vorbereitung auf Sprachzertifikats-Prüfungen

Die Lehrpersonen der Zweitsprache beraten und unterstützen die Schüler*innen bei der Anmeldung zur PLIDA-Prüfung und Zweisprachigkeitsprüfung. Während des curricularen Unterrichtes werden immer wieder für die Prüfung wesentliche Kompetenzen geübt und gefördert.

Für besonders engagierte Schüler*innen bietet unsere Schule regelmäßig Vorbereitungskurse für die FCE oder CAE Zertifizierung in Englisch an.

Schulpartnerschaften mit italienischen Schulen außerhalb der Provinz

Seit dem Schuljahr 2022-23 pflegen wir Schulpartnerschaften mit verschiedenen Fachoberschulen für Tourismus in Arco, Rimini und Genua. Ziel ist es, die Zweitsprachkompetenzen der Schüler*innen auch außerhalb des schulischen Bereiches über Freundschaften und gemeinsame Interessen zu fördern. Das Konzept sieht vor, dass die Schüler*innen in der 2. Klasse mit ihrer Partnerklasse über Mails, Videokonferenzen und soziale Medien Kontakt aufnehmen und diesen halten. In der 3. Klasse findet ein Besuch und Gegenbesuch statt, bei dem das persönliche Kennenlernen und das Kennenlernen der anderen Stadt im Vordergrund stehen. In der 4. Klasse findet ein 3- bis 5-tägiger Austausch der Partnerschüler*innen mit Unterrichtsbesuch statt. In der 5. Klasse kann das zweiwöchige Betriebspraktikum in der Partnerstadt absolviert werden.

Mehrsprachigkeit und Theater

Das besondere schulische Angebot „Mehrsprachigkeit und Theater“ ist eine neue Facette des bereits an der Schule bestehenden und etablierten Angebotes der Mehrsprachigkeit. Dieses ist bereits mit dem „Sprachenkonzept“ (Beschluss des Schulrates Nr. 14 vom 25.11.2015) und mit dem „Mehrsprachen- und Kommunikationskonzept“ (Beschluss des Schulrates Nr. 5 vom 16.12.2021) im Dreijahresplan verankert und wird nun mit dem Aspekt des schulischen Theaterspiels erweitert.

Da das schulische Theaterspiel Zugänge zum ganzheitlichen Lernen, zur Persönlichkeitsentwicklung und zu sozialen Erfahrungen ermöglicht, soll dieses mit dem anwendungsbezogenen Erlernen von Sprachen, insbesondere von Fremdsprachen, verknüpft werden und somit ein weiteres Angebot zur Förderung der Mehrsprachigkeit darstellen, neben dem Erlernen der verschiedenen Schulsprachen und dem CLIL-Unterricht.

Mit der Verankerung des theaterpädagogischen Projektes als besonderem schulischem Angebot wird diese zusätzliche Förderung der Mehrsprachigkeitskompetenz ab dem Schuljahr 2023-2024 allen interessierten Schüler*innen zugänglich gemacht. Mit dem Theaterspielen in Verknüpfung mit dem Spracherwerb sollen vom einfachen Reproduzieren über das situationsbezogene Erarbeiten von kleinen Szenen bis hin zur professionellen Regiearbeit die Ausdrucksfähigkeit und die Kommunikationskompetenzen gefördert werden.

Besonders wertvoll für den schulischen Kontext sind die Ansätze der Theaterpädagogik: Diese verschieben den Fokus der Aufmerksamkeit verstärkt auf die Prozesshaftigkeit des Spielens und auf die Entwicklung des Individuums und der Gruppe. Sie bieten eine breite Palette an Methoden, die es erlauben, Ideen und Ausdrucksangebote der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und weiterzuentwickeln und ihnen dadurch Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Selbstwert zu ermöglichen.

Erasmus Plus Schule

Im Schuljahr 2021/2022 hat unsere Schule die Akkreditierung „Erasmus+“ erhalten. Schwerpunkte des EU-Förderprogramms 2021–2027 sind die Themen soziale Inklusion, der grüne und der digitale Wandel und die Förderung der Teilhabe junger Menschen am demokratischen Leben.

Ein Anliegen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus ist es, dass unsere Schüler*innen zu offenen, neugierigen und toleranten Bürgerinnen und Bürgern in einer globalisierten und vernetzten Welt heranwachsen. Die Begegnung und der Austausch mit Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit, dieses Anliegen zu verwirklichen und gleichzeitig die europäische Idee zu fördern.

Gefördert werden:

- Mobilitäten für Lehrpersonen/Verwaltungspersonal (Fortbildungen im europäischen Ausland, Hospitationen und Unterricht an Partnerschulen)
- Mobilitäten für Schüler*innen (Einzel- und auch Gruppenaustausch)
- Partnerschaften zur Kooperation

Dabei werden folgende Schwerpunkte verfolgt, die auch mit den inhaltlichen Schwerpunkten unserer Schule und mit unseren Schulentwicklungszielen verknüpft sind:

- Kooperative Lernformen, Stärkung der Selbstorganisation der Schüler*innen, Öffnung nach außen
- Verbesserung der Sprachkompetenzen (Schulsprache und Fremdsprachen), CLIL, Projektarbeit an europäischen Schulen
- Stärkung von Mädchen im MINT-Bereich, Computational Thinking, Einsatz von Informationstechnologien im MINT-Bereich
- Aktive Beteiligung am Netzwerk der Erasmus-Einrichtungen

Einzelmobilitäten

Die Schüler*innen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus können das vierte Schuljahr an einer Schule im Ausland verbringen. Ziel ist die Verbesserung und Vertiefung der Sprachkenntnisse sowie das Kennenlernen der Kultur im Sinne einer europäischen Integration.

Gruppenmobilitäten

Schüler*innengruppen nehmen als Klasse teil, indem die Lehrpersonen, die das Projekt begleiten, einen entsprechenden Projektantrag einreichen. Die Schüler*innen arbeiten im Rahmen eines fächerübergreifenden Projektes mit der Partnerklasse der Partnerschule an gemeinsamen Themen, tauschen sich über verschiedene digitale Kommunikationskanäle aus und führen gegenseitige Besuche an der Partnerschule durch. Abschließend wird das Projekt evaluiert, die Ergebnisse werden veröffentlicht.

Sprachaufenthalte

Die Sprachaufenthalte im europäischen Ausland erfolgen im Rahmen eines Erasmus+-Projektes und verfolgen das Anliegen, die Schüler*innen zu offenen, neugierigen und toleranten Bürgerinnen und Bürgern in einer globalisierten und vernetzten Welt heranwachsen zu sehen. Die Begegnung und der

Austausch mit Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit, dieses Anliegen zu verwirklichen und gleichzeitig die europäische Idee zu fördern. Die finanzielle Förderung erfolgt in Pauschalen (Reisekostenpauschale je nach Entfernung, Aufenthaltspauschale nach Tagen, ggf. Pauschale für Kursgebühren, Organisationspauschale). Dabei hält sich die Schule an die Sätze der „Agenzia Nazionale Erasmus+ Indire“ vom 11/10/2021 und Aktualisierungen. Sprachaufenthalte sind Teil eines umfassenden Projektes und werden außerhalb der Unterrichtszeit vor allem durch den/die Projektleiter/in intensiv vor- und nachbereitet werden.

Kooperative offene Lernformen (COOL-Schule)

Wir verstehen Schule als einen Ort, an dem Schüler*innen ihr Potential an unterschiedlichen Begabungen, Fähigkeiten, Interessen sowie ihre Neugier und ihre Kreativität entfalten können.

Dies ermöglichen wir durch kooperative Lernphasen, in denen Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit gefördert werden. Schüler*innen arbeiten während der sogenannten COOL-Stunden an schriftlichen, oft fächerübergreifenden Arbeitsaufträgen, welche innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens zu erledigen sind. Sie können dabei vermehrt selbst entscheiden, wann und mit wem sie die Aufträge bearbeiten wollen. Die Aufträge sind so gestaltet, dass sie auf unterschiedlichem Niveau bearbeitet werden können, verschiedene Zugänge ermöglichen und schüleraktivierend sind.

Die Arbeitsaufträge folgen im Laufe der Schuljahre einem eigenen Curriculum, bei dem zunehmend mehr Selbstständigkeit und fächerübergreifendes Denken gefordert wird:

1. Klasse Wochenplan mit kurzen Arbeitsaufträgen in jedem Fach
2. Klasse Fachwochen - Vertiefung in ein Teilgebiet eines Faches
3. Klasse Themenwochen – Beleuchtung eines Themas aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer
4. Klasse Themenwochen – Beleuchtung eines Themas aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer
5. Klasse Thementage – Erarbeitung einer fächerübergreifenden Stellungnahme zu einem Thema als Vorbereitung auf den mündlichen Teil der Abschlussprüfung, welches ein fächerübergreifendes Gespräch bezogen auf ein Impulsmaterial vorsieht.

Die Lehrpersonen eines COOL-Klassenteams treffen sich zu regelmäßigen Besprechungen, um einen reibungslosen Ablauf dieser Stunden zu gewährleisten, sich über die Entwicklung der Schüler*innen auszutauschen, fächerübergreifende Aufträge zu planen und gemeinsame Vorgehensweisen festzulegen. Gleichzeitig werden auch die Regeln des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens immer wieder mit den Schüler*innen thematisiert. Sie können ihren Lernprozess reflektieren, sich selbst einschätzen und selbstständig Schritte auf ihrem Lernweg setzen. Das kann am Anfang manchmal schwierig sein, weswegen ihnen Tutor*innen zur Seite stehen.

Während der offenen Arbeitsphasen übernehmen die Lehrpersonen die Rolle der Lernbegleiter*innen, sie unterstützen die Lernprozesse der Schüler*innen, fördern sie gezielt oder stehen ihnen beratend zur Seite. Schüler*innen helfen sich auch gegenseitig, sind Ansprechpartner für ihre Klassenkolleg*innen, entwickeln sich auf diese Weise gemeinsam weiter und erfahren ein Stück Selbstwirksamkeit.

Die Eltern werden in die schulische Unterrichts- und Erziehungsarbeit eingebunden. Während Elternabenden werden Anregungen, Wünsche und auch Befürchtungen zu reformpädagogischen Themen aufgegriffen. Gemeinsames Ziel der Lehrpersonen, Schüler*innen und Eltern ist dabei die Entwicklung einer konstruktiven Feedbackkultur, wobei regelmäßige Evaluationen eine wichtige Rolle spielen.

Um offene Lernsettings zu ermöglichen, werden auch die räumlichen Strukturen verändert. Dies geschieht durch die Öffnung der Klassenräume, Nutzung der Flure und Gestaltung von Lernecken und -inseln auf den Fluren sowie durch die Einrichtung spezieller Räume für die Arbeit in Gruppen.

Im Zweijahresrhythmus haben zwei bis drei Lehrpersonen die Möglichkeit, den COOL-Lehrgang in Österreich zu besuchen.

Im Dezember 2021 hat unsere Schule das Qualitätszertifikat „COOL-Impulsschule“ erhalten und ist nun Teil der COOL-Community geworden. Ganz im Sinne von Helen Parkhurst sprechen wir bei COOL von einer Arbeitsidee, in der jede Schulgemeinschaft ihren eigenen Gestaltungsspielraum vorfindet. Das Zertifikat ist für 3 Jahre gültig und kann im Rahmen einer Rezertifizierung verlängert werden.

Digitale Schule

Die Schulgemeinschaft nutzt digitale Medien, um effizientes und zeitgemäßes Arbeiten zu ermöglichen.

Verschiedene Akteure sind dabei eingebunden:

- Lehrpersonen bereichern ihren Unterricht mithilfe digitaler Medien. Sie verwenden Lernplattformen, um in einen aktiven Lernprozess mit ihren Schüler*innen zu treten. Durch eine verstärkte online-Zusammenarbeit pflegen sie schulinterne oder externe Partnerschaften.
- Schüler*innen verwenden je nach Lerntyp unterschiedliches Anschauungsmaterial (Text, Audio, Video...), erstellen kreative Lernprodukte, nutzen Präsentationsmöglichkeiten.
- Verwaltungssachbearbeiter*innen optimieren Kommunikation und organisatorische Abläufe durch geeignete digitale Werkzeuge.

Um dies gewährleisten zu können, ist eine ständige Fortbildung nötig, ebenso wie eine kontinuierliche Erneuerung der digitalen Ausstattung.

Digitaler Systembetreuer, DigiCoaches, Verantwortliche für Lernplattform und digitales Register, AG Scuola 4.0 nehmen diesbezügliche Aufgaben wahr.

Fächerübergreifendes Lernen (FÜL)

Die zwei großen Schwerpunkte im fächerübergreifenden Lernen liegen in der Förderung der Sprachkompetenz sowie in der Medien- und Methodenkompetenz.

Sprachförderung

Der Sprachförderung wird an unserer Schule ein zentraler Stellenwert beigemessen. Neben der Förderung von Erst-, Zweit- und weiteren Fremdsprachen wollen wir die Ausbildung kritischer

Reflexionsfähigkeit sowie die Persönlichkeitsbildung der Schüler*innen in den Fokus rücken. Sprache dient ebenso als Zugang zu einem vertieften Verständnis verschiedener Kulturen und steht damit im Zentrum des fächerübergreifenden Lernens.

Medien – und Methodenkompetenz:

Der Schwerpunkt im Bereich Medien- und Methodenkompetenz gilt für beide Schultypen in unserer Schule gleichermaßen. Eine solide Methodenkompetenz trägt vor allem dazu bei, den Schüler*innen eine breite Palette an weiteren Ausbildungs- und Berufswegen zu eröffnen. Das Erlernen und die Anwendung bestimmter Lern- und Arbeitsmethoden gilt als Grundvoraussetzung für Studium und Beruf, ebenso wie eine ausgeprägte Problemlösekompetenz und Kreativität und das Bewusstsein für Nutzen und Grenzen der Anwendungen.

Die Beherrschung von verschiedenen Instrumenten der Informationstechnik, insbesondere die Fähigkeit, Informationen zu beschaffen, zu ordnen, zu analysieren, darzustellen und zu präsentieren, sind integraler Bestandteil einer fundierten Medien- und Methodenkompetenz.

Dies findet in der Arbeitsgruppe Instagram Niederschlag, der Lehrpersonen wie Schüler*innen gleichermaßen angehören. In einem partizipativen Prozess gestalten, pflegen und bearbeiten sie redaktionell unsere Instagram Seite.

Mit Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 12 vom 11.06.2021 wurde der Bereich des fächerübergreifenden Lernens neu geregelt.

Inbesondere sollen dabei die übergreifenden Kompetenzen im Zusammenhang mit dem fächerübergreifenden Bereich Gesellschaftliche Bildung vermittelt werden. Zur Umsetzung dieser Schwerpunkte haben wir folgende Maßnahmen umgesetzt:

- In den ersten vier Klassen findet eine Projektwoche statt, in der die Schüler*innen gemeinsam mit einem Lehrer*innenteam an fächerübergreifenden Themen arbeiten. Wichtige Aspekte bei der Durchführung sind dabei innovative Methoden, Handlungsorientierung, Förderung von Verantwortungsbereitschaft und zielorientiertes Arbeiten im Team.
- In den fünften Klassen wird zusätzlich zu den fächerverbindenden Inhalten in den einzelnen Unterrichtsfächern der curriculare Unterricht an vier Vormittagen aufgelöst. Die Schüler*innen arbeiten während dieser Zeit eigenständig an fächerübergreifenden Themen (Thementage).
- Zusätzlich werden in den curricularen Stunden Fachinhalte fächerübergreifend behandelt. Der Klassenrat legt hierfür zu Beginn des Schuljahres die Teilbereiche, die Fächer und die bewertenden Lehrpersonen fest.

Fächerübergreifender Lernbereich (FÜB) - Gesellschaftliche Bildung

Mit dem Beschluss der Landesregierung Nr. 244 vom 07.04.2020 wurde dieser Bereich neu geregelt. An unserer Schule ist er durch den Beschluss des Schulrates Nr. 7 vom 11.11.2020 geregelt.

In jeder Jahrgangsstufe werden mindestens drei Unterbereiche der Gesellschaftlichen Bildung von drei Fachlehrpersonen abgedeckt, die auch die Bewertung übernehmen.

Im Schulcurriculum zur Gesellschaftlichen Bildung, welches die Schüler*innen von der 1. bis zur 5. Klasse begleitet, werden die in jeder Klassenstufe behandelten Unterbereiche und Themen

festgehalten und dokumentiert. Den Schüler*innen werden im Vorfeld die im jeweiligen Schuljahr ausgewählten Unterbereiche und Bewertungsmodalitäten transparent gemacht. Alle Teilbereiche der Gesellschaftlichen Bildung werden im Rahmen des Fachunterrichtes oder der Projektwoche im Laufe der fünf Oberschuljahre angeboten.

Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme an dem von der Schule festgelegten Ausmaß an vorgesehenen Aktivitäten aus dem Bereich Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung.

Alle Aktivitäten aus diesem Bereich sind im Beschluss des Lehrerkollegiums "Tätigkeiten im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung" vom Nr. 5 vom 06.11.2019 und im Beschluss der Schulrates Nr. 7 vom 17.12.2020 geregelt.

- Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Schulgemeinschaft, bei denen die Schüler*innen Einblick in die Arbeitswelt erhalten - im Ausmaß von 52 Stunden
- Betriebspraktika inklusive Vor- und Nachbereitung in der Schute - im Ausmaß von 120 Stunden
- Arbeitssicherheitskurs - im Ausmaß von 8 Stunden

Betriebspraktikum während des Schuljahres

Alle Schüler*innen absolvieren in der 4. und 5.Klasse je ein zweiwöchiges Betriebspraktikum in einem privaten oder öffentlichen Betrieb, möglichst entsprechend dem Schwerpunkt der besuchten Fachrichtung.

Ziel der Betriebspraktika ist es, die Arbeitswelt kennen zu lernen und möglicherweise erste Kontakte mit dieser zu knüpfen. Es zeigte sich in der Vergangenheit, dass unsere Schüler*innen durch konkrete Einblicke in die Arbeitswelt ein breiteres Spektrum von beruflichen Möglichkeiten kennenlernen und ihren weiteren Bildungsweg dadurch zielgerichteter planen konnten.

Bei der Suche nach einer Stelle für das Praktikum baut die Schule darauf, dass die Schüler*innen aktiv in den Bewerbungsprozess eintreten und sich selbst um eine geeignete und interessante Stelle kümmern.

Mögliche Praktikumsstellen für Schüler*innen der Fachoberschule für Tourismus finden sich in:

- Hotels
- Reisebüros
- Tourismusvereinen und -verbänden
- Der öffentlichen Verwaltung
- Genossenschaften
- Betrieben im Marketingbereich

Mögliche Praktikumsstellen für Schüler*innen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums finden sich in:

- Bildungs- und Sozialeinrichtungen

- Der öffentlichen Verwaltung
- Verbänden und Organisationen
- Betrieben im Gesundheitswesen
- Betrieben im Medienbereich
- Privaten Betrieben wie Wirtschafts- und Steuerberatern, Kanzleien, bei Freiberuflern
- Institutionen im Bereich Forschung und Innovation

Alle Praktikant*innen erhalten eine Betreuungslehrperson aus den entsprechenden Klassenräten, welche den Schüler/die Schülerin im Bedarfsfalle während der Bewerbung, in der Zeit der Praktikumserfahrung und bei der Auswertung und Nachbesprechung der gesammelten Erfahrungen unterstützt. Auch eine Betreuungsperson im Betrieb ist vorgesehen. Dies ermöglicht die Kommunikation zwischen Schule und Betrieb über den Verlauf des Praktikums.

Alle Aktivitäten aus diesem Bereich betreffend die Abendoberschule sind im Beschluss des Lehrerkollegiums "Tätigkeiten im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung - Abendoberschule" vom Nr. 6 vom 22.11.2023 geregelt.

Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler*innen

Laut Gesetz 81/2008 müssen alle Arbeitnehmer*innen eine Grundausbildung im Bereich Arbeitssicherheit durchlaufen, so auch alle Schüler*innen, die ein Betriebspraktikum oder ein Sommerpraktikum absolvieren.

Vor Antritt des Betriebspraktikums bietet unsere Schule den Schüler*innen Unterstützung beim Online-Grundkurs für die „Allgemeine Ausbildung in Arbeitssicherheit“, um die entsprechenden Arbeitssicherheitszertifikate zu erwerben.

Portfolio

Die Schüler*innen beginnen bereits in der 3. Klasse mit der Dokumentation der Tätigkeiten im Rahmen der übergreifenden Kompetenzen und Orientierung und halten die Erfahrungen in einem persönlichen Portfolio fest. Sie werden dabei von einer Lehrperson unterstützt, die die Aufgabe als Tutor*in übernimmt.

Berufs- und Studienorientierung

Die Berufs- und Studienorientierung kann Schüler*innen dabei helfen, wenn sie sich über ihre Ausbildung nicht mehr im Klaren sind und sich neu orientieren möchten. Sie spielt weiters beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt bzw. in eine höhere Bildungsstufe eine zentrale Rolle. Angesichts der sich fortlaufend ändernden Anforderungen der Arbeitswelt müssen Jugendliche lernen, unterschiedliche und sich wandelnde berufliche Herausforderungen zu bestehen.

- Schüler*innen der 1., 2. und 3. Klassen bedürfen gelegentlich einer Neu- oder Umorientierung, wenn sie merken, dass die Ausrichtung unserer Schule nicht mehr ihren Vorstellungen für ihre eigene Zukunft entspricht.
- Schüler*innen der 4. und 5. Klassen (Abschluss der Oberschule) brauchen Informationen aus dem Bereich der Berufsbildung und des Weiterstudiums sowie über Berufe bzw. Berufsfelder,

deren Bedeutung und Anforderungen. Diese Informationen erleichtern die Studien- und spätere Berufswahl.

Wir informieren unsere Schüler*innen über Angebote von Universitäten und Bildungseinrichtungen, über deren Tage der offenen Tür, über Veranstaltungen und Messen.

Wir laden Berufstätige und Experten an unsere Schule ein (z.B. klassenübergreifendes Projekt: Meet your job!) und organisieren und begleiten Schüler*innengruppen zu berufsorientierenden Veranstaltungen (z. B. Tage der Offenen Tür an einer Universität, Besuch der Fachhochschule für Gesundheitsberufe, usw.). Die Schüler*innen haben die Möglichkeit der individuellen Erstberatung im Zentrum für Information und Beratung (ZIB). Oft übernehmen die Klassenvorstände Orientierungsgespräche mit Schüler*innen und Eltern.

Orientierungspraktika

Die Schule ermöglicht den Schüler*innen verschiedene Wege der Orientierung für die spätere Berufswahl oder Schul- und Studienorientierung.

Schüler*innen, welche in ihrer Schul- und Berufslaufbahn noch kaum Vorstellungen entwickelt haben, jedoch ihre Zukunft nicht mehr in einer maturaführenden Schule sehen, können in Absprache mit den Klassenvorständen und der Direktion sowie nach Genehmigung durch den Klassenrat ein Orientierungspraktikum absolvieren.

Dabei handelt es sich um eine praxisnahe Initiative, die das Ziel verfolgt, den Lernenden die Orientierung zur weiteren Schul- und Berufswahl zu erleichtern. Die Schüler*innen und deren Eltern oder Erziehungsverantwortliche organisieren die Praktikumsstelle eigenverantwortlich in Absprache mit der Schule. Zeitpunkt, Ausmaß und Dauer dieser speziellen Form von Praktikum werden zwischen Schule, Schüler*in und dem betreffenden Praktikumsbetrieb individuell vereinbart. In jedem Fall ist auch der parallele Schulbesuch vorgesehen. Die Arbeitszeiten werden vom Klassenrat festgelegt.

Die Praktikumsstätte betraut die Praktikant*innen während dieser Zeit mit Arbeiten und Aufgaben, welche ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechen. Dies soll die Berufsorientierung sowie den Erwerb von Fach- und Berufskompetenzen fördern und erleichtern. Der Praktikumsgeber stellt den Schüler*innen eine betreuende Fachkraft zur Seite. Eine Betreuungslehrperson der Schule hält den Kontakt zwischen allen Beteiligten aufrecht.

Einladung von Expert*innen in den Unterricht

Zu verschiedenen aktuellen und fachrichtungsspezifischen Themen werden Experten aus der Arbeitswelt zu den Unterrichtsstunden der Fachlehrpersonen eingeladen.

Die Fachlehrpersonen erstellen zu Beginn des Schuljahres einen Plan für Vorträge und Aktivitäten mit Experten. Andere interessierte Lehrpersonen können ihre Klassen zur jeweiligen Aktion anmelden.

Einladungen von Experten in den eigenen Unterricht können beliebig oft stattfinden. Die rechtliche und finanzielle Abwicklung muss jedoch im Vorfeld abgeklärt werden.

Folgende Kontakte wollen wir diesbezüglich weiterhin aufrecht halten und pflegen:

An der Fachoberschule für Tourismus:

- zu Mitarbeiter*innen im HDS, HGV, Handelskammer
- zur Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz
- zum Unternehmerverband

- zu Führungskräften in verschiedenen Betrieben

Am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium:

- zu Angestellten im Gesundheitsbereich
- zu Akteuren im Bildungsbereich
- zur Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz
- zu Führungskräften in verschiedenen öffentlichen und privaten Betrieben

Grundsätze einer lernförderlichen Bewertung

Alle Schüler*innen besitzen das Recht auf eine transparente, umgehend erfolgende sowie klar und deutlich kommunizierte Bewertung.

Gegenstand der Bewertung sind Lernprozesse, erworbene Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, individuelle Lernfortschritte sowie Verhalten der Schüler*innen.

Die Bewertung nimmt immer Bezug auf die geltenden Rahmenrichtlinien des Landes und die Schulcurricula und stützt sich auf jeweils geeignete Methoden und Instrumente, u. a. schriftlicher, grafischer, mündlicher oder praktischer Natur.

Die Lehrpersonen sind verpflichtet, während eines Bewertungsabschnittes (eines Semesters) eine angemessene und gleichmäßig verteilte Anzahl von Lernzielkontrollen durchzuführen oder Leistungsnachweise in anderer Form einzufordern (zum Beispiel Hausaufgaben, Referate, verschiedene Lernprodukte) und transparent zu dokumentieren.

Sollte es aufgrund von Abwesenheiten nicht möglich sein, eine ausreichende Anzahl an Bewertungselementen zu sammeln, kann keine Bewertung erfolgen. In diesem Falle ist eine positive Bewältigung des Schuljahres ausgeschlossen.

Die Bewertung in den einzelnen Fächern

Grundlage für die Bewertung, die Versetzung, die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung und die Verfahrensregeln für die Durchführung verschiedener Prüfungen an der Tags- und Abendoberschule sind die Beschlüsse des Lehrerkollegiums:

- Nr. 4 vom 26.10.2011 betreffend „Verhalten“,
- Nr. 5 vom 26.10.2011 betreffend „Festlegung der Kriterien für die Gültigkeit des Schuljahres in Abweichung zur Regelung der Anwesenheitspflicht“,
- Nr. 16 vom 15.05.2013 betreffend „Bewertungskriterien und Notenbeschreibung allgemein“,
- Nr. 8 vom 16.05.2018 betreffend „Fächerübergreifendes Lernangebot“,
- Nr. 8 vom 11.11.2020 betreffend „Ergänzung fächerübergreifendes Lernangebot und fächerübergreifender Lernbereich Gesellschaftliche Bildung“,
- Nr. 7 vom 9.11.2022 betreffend „Methodisch-didaktische Kriterien für die Bewertung in der Abendoberschule und für die Durchführung der Aufholmaßnahmen, Aufholprüfungen, Eignungsprüfungen und Ergänzungsprüfungen“

sowie die Mitteilung der Schuldirektorin Nr. 7 vom 15.09.2023 betreffend „Notengebung ab dem Schuljahr 2023/24“.

Zudem legen die Fachgruppen Bewertungskriterien und -formen fest. Diese sind integrierender Bestandteil des Schulcurriculums bzw. Fachcurriculums und werden von den Fachgruppen in regelmäßigen Abständen evaluiert und bei Bedarf aktualisiert. Die einzelnen Fachcurricula und die Bewertungsmodalitäten im Fach werden auf der Homepage veröffentlicht.

Die Lehrpersonen besprechen das Jahresprogramm, die Bewertungsmodalitäten und die Gewichtung der einzelnen Bewertungselemente sowie der Mitarbeitsnote zu Beginn des Unterrichtsjahres und legen eine Kopie der Bewertungskriterien im Klassenordner ab.

Bei der Vergabe und Dokumentation der Bewertung wird auf absolute Transparenz und Nachvollziehbarkeit geachtet.

Am Ende eines Semesters erfolgt durch jede Fachlehrperson ein Notenvorschlag, welcher in der Folge vom Klassenrat diskutiert, im Bedarfsfall abgeändert und durch Mehrheitsbeschluss verabschiedet wird. Die Bewertung am Ende des 2. Semesters ist eine Jahresendbewertung und umfasst die Ergebnisse des gesamten Schuljahres.

Bei negativen Bewertungen in einem oder mehreren Fächern entscheidet der Klassenrat je nach Schweregrad des Bildungsrückstandes über das verpflichtende Ablegen einer Aufholprüfung im August oder über eine umgehende Nichtversetzung im Juni.

Die Klassenräte der fünften Klassen entscheiden am Ende des Schuljahres über die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule.

Aufholprüfungen – Bildungsrückstände

Stellt der Klassenrat ungenügende Leistungen und Lerndefizite im Laufe des ersten Semesters fest, werden die betreffenden Schüler*innen zu Aufholmaßnahmen verpflichtet. Die Klassenräte legen die Modalitäten für das Aufholen von Lernrückständen ihrer Schüler*innen unter Berücksichtigung der von den Fachgruppen festgelegten Richtlinien fest.

Die von der Schule angebotenen Unterstützungsmaßnahmen werden den Eltern schriftlich (als Anlage zu den Bewertungsbögen am Ende eines jeden Semesters) mitgeteilt sowie auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Am Ende der individuellen Maßnahmen, in jedem Fall jedoch noch während des zweiten Semesters, stellt die jeweilige Fachlehrperson fest, ob die Rückstände aufgeholt worden sind. Die Entscheidung über Form und Zeitpunkt dieser Überprüfung obliegt der Fachlehrperson und wird den betreffenden Schüler*innen transparent und fristgerecht kommuniziert. Das Ergebnis ist versetzungsrelevant und daher in der Jahresendbewertung zu berücksichtigen.

Werden in der Jahresschlussbewertungskonferenz eines oder mehrere Fächer nicht positiv bewertet und können die fehlenden Kompetenzen laut Ermessen des Klassenrates im Laufe des Sommers aufgeholt werden, so beschließt der Klassenrat die Aussetzung der Versetzungsentscheidung bis zum Ende des Schuljahres (Anm. 31.08. des Kalenderjahres).

Anstelle eines Abschlusszeugnisses erhalten die Schüler*innen beziehungsweise deren Eltern/Erziehungsverantwortliche in diesem Fall eine schriftliche Mitteilung über Bewertungen, Bildungsdefizite und mögliche Maßnahmen zum Aufholen der Lernrückstände. Die Teilnahme an den von der Schule angebotenen Unterstützungsmaßnahmen (in Präsenz oder online) ist nicht verpflichtend. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit einer individuellen Vorbereitung im Hinblick auf die Aufholprüfungen im August. Diese finden in schriftlicher oder mündlicher Form statt und sollen als zusätzliche Möglichkeit angesehen werden, das vergangene Schuljahr positiv zu bewältigen.

Im Rahmen der anschließenden Bewertungskonferenz entscheidet der Klassenrat auf der Basis von Jahresschlussbewertung und Ergebnis der Aufholprüfung über einen positiven oder allenfalls negativen Versetzungsbescheid.

Bewertung des fächerübergreifenden Lernangebotes

Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernangebotes findet in Form einer Kompetenzbewertung statt (siehe Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 8 vom 11.11.2020). In den ersten bis vierten Klassen bezieht sich die Bewertung auf die Mitarbeit, den Einsatz und den Lernfortschritt während der Projektwoche. In den fünften Klassen wird für die Bewertung die Mitarbeit und der Einsatz im Bereich des fächerübergreifenden Lernens (Thementage), des Betriebspraktikums und des Portfolios herangezogen.

Bewertung des übergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung und Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Mit Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 7 vom 11.11.2020 wurde der Bereich des übergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung und Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung geregelt.

Für die Bewertung des übergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung definiert jeder Klassenrat zu Schuljahresbeginn die zu bewertenden Unterbereiche und hält diese im Protokoll der Klassenratssitzung fest. Die Bewertung stützt sich auf eine angemessene Anzahl von Bewertungselementen während des Schuljahres, die innerhalb des Faches im digitalen Register dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung zugewiesen werden. Die Bewertung erfolgt kollegial am Jahresende, wobei sie sich aus je einem Bewertungselement je Lehrperson zusammensetzt. Die Endnote ist versetzungsrelevant.

In allen Klassenstufen erfolgt die Bewertung mit einer einzigen Ziffernote und diese zählt ab der 3. Klasse für die Berechnung des Schulguthabens.

Die Bewertung der Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung erfolgt gemäß Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 5 vom 6.11.2019, wo die Aktivitäten und Tätigkeiten definiert sind, die für die Bewertung herangezogen werden. Die Teilnahme an den Aktivitäten und Tätigkeiten in einem Mindestausmaß von 75 Prozent des vorgesehenen Stundenkontingents ist Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung. Der Klassenrat berücksichtigt über das Schülerinnenportfolio den Lernfortschritt der Schülerinnen und die Erfahrungen, welche in diesem Bereich gewonnen wurden. Die Bewertung des Portfolios fließt in die Bewertung des Fächerübergreifenden Lernangebotes ein.

Bewertung des Wahlangebots

Wahlangebote werden am Ende der Unterrichtstätigkeit im Juni in beschreibender Form bewertet. Die Entscheidung über die Bewertung obliegt auch hier dem Klassenrat am Ende des Schuljahres, auf Vorschlag der das Wahlfach betreuenden Lehrperson.

Bewertung des Verhaltens

Die Note für das Verhalten wird vom Klassenrat aufgrund der Beobachtungen der Lehrpersonen vergeben. Die Mitarbeit im Unterricht stellt kein Kriterium für die Festlegung der Verhaltensnote dar.

Diese kann allenfalls, sofern in den fachspezifischen Bewertungskriterien vorgesehen, zur Bewertung in den einzelnen Unterrichtsfächern beitragen.

Der Klassenrat bewertet das Verhalten der einzelnen Schüler*innen im Laufe eines jeden Semesters mit einer Ziffernote und hält die Bewertung in den Protokollen der Bewertungskonferenzen fest.

Bei der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres vergibt der Klassenrat ausgehend von der Note des ersten und jener des zweiten Semesters die Jahresschlussbewertung für das Verhalten.

Die Bewertung des Verhaltens wird bei der Berechnung des Notendurchschnittes berücksichtigt und ist somit versetzungsrelevant.

Bei einer negativen Bewertung des Verhaltens kann der Klassenrat gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen die Schüler*innen nicht versetzen oder nicht zur staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule zulassen.

Die Kriterien zur Bewertung des Verhaltens sind im Beschluss des Lehrerkollegiums vom 26.10.2011, Nr. 4 festgelegt.

Vergabe des Schulguthabens

Den Schüler*innen der 3., 4. und 5. Klassen wird ein Schulguthaben nach der jeweils aktuellen Tabelle der Ministerialverordnung betreffend Prüfungsordnung der staatlichen Abschlussprüfung und laut Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 8 vom 09.11.2022 zuerkannt.

Die Anzahl der Punkte richtet sich dabei grundsätzlich nach dem arithmetischen Notenmittel der Schlussbewertung. Außer dem Notendurchschnitt werden auch der regelmäßige Schulbesuch, Einsatz und Interesse, die Teilnahme an Zusatz- oder Wahlangeboten sowie das zusätzliche Engagement für die Schulgemeinschaft berücksichtigt.

Die entsprechende Dokumentation für dieses erhöhte Schulguthaben muss fristgerecht eingereicht werden.

Gültigkeit des Schuljahres

Ein Schuljahr ist nur dann gültig, sofern mindestens 75 Prozent der Unterrichtszeit besucht werden.

Allerdings kann es Gründe geben, welche es Schüler*innen nicht ermöglichen, den Unterricht zu besuchen. In derartigen Fällen können Eltern, Erziehungsberechtigte oder, im Falle von Volljährigkeit, die Schüler*innen selbst um Abzug der Absenzen aus triftigen Gründen ansuchen. Dies muss in jedem Fall vor den Bewertungskonferenzen im Juni erfolgen.

Das Lehrerkollegium hat folgende triftige Gründe für die Abweichung von der Anwesenheitspflicht beschlossen (Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 5 vom 26.10.2011):

- Schwere Krankheit mit stationärem Aufenthalt oder Therapieplan eines Facharztes (dies gilt für die gesamte Zeit der Abwesenheit aus diesem dokumentierten Grund)
- Mutterschaft (bis zu 5 Unterrichtsmonate)
- Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene, welche im Vorfeld mit der Direktion abgesprochen wurden
- Sonderfälle mit offizieller Dokumentation

Wird ein Schuljahr für ungültig erklärt, erfolgt in keinem Fach eine Bewertung. Daher kann eine Versetzungsentscheidung weder aufgeschoben noch getroffen werden.

4. Qualitätssicherung

Unsere Schule beabsichtigt, durch kontinuierliches Reflektieren der didaktischen Tätigkeit sowie durch regelmäßiges Evaluieren der unterschiedlichen Bereiche und durch regelmäßiges Befragen aller Beteiligten der Schulgemeinschaft, die Qualität des Bildungsangebotes zu steigern. Sie orientiert sich an den verbindlichen Qualitätsrahmen der Schulen in Südtirol samt Dimensionen, Bereichen und Indikatoren.

Qualitätskonzept der Evaluation

An diesem Prozess der Qualitätssicherung und -steigerung sind nicht nur einzelne Mitglieder der Schulgemeinschaft beteiligt, sondern ebenso Gremien, welche über besondere Zuständigkeiten in diesem Zusammenhang verfügen (wie zum Beispiel Direktionsrat, Dienstbewertungskomitee oder verschiedene Arbeitsgruppen).

Ergebnisse, welche die gesamte Schulgemeinschaft betreffen, werden regelmäßig dokumentiert und bekanntgegeben. Ebenso sind alle schulinternen Mitarbeiter*innen aufgerufen, in regelmäßigen Abständen ihre Arbeit kritisch zu betrachten. Hierzu wird von den Lehrpersonen ein Feedback der Schüler*innen eingeholt. Die Ergebnisse dienen vor allem der Entwicklung der pädagogisch-didaktischen Tätigkeit der Unterrichtenden. Daher werden die Ergebnisse dieser Rückmeldungen nicht veröffentlicht.

Jährlich verfassen die Lehrpersonen einen Abschlussbericht in Form einer Reflexion über ein für das betreffende Schuljahr relevantes didaktisch-pädagogisches Thema. Die Schulführungskraft nimmt darin Einsicht und gibt im Rahmen der jährlichen Eröffnungskonferenz Feedback.

Des Weiteren nimmt die Schule an nationalen und internationalen Evaluationen teil (INVALSI, Pisa, Gesundheitsstudie, externe Evaluationen der Dienststelle für Evaluation, Studien der Eurac, Arbeitsschutz, etc.). Auch die Teilnahme an landesweiten und nationalen Schülerwettbewerben werden als eine Form der Evaluation angesehen. Kollegiale Hospitationen werden regelmäßig durchgeführt und Teamunterricht wird als gängiges Unterrichtsetting in Anspruch genommen. Entsprechende Ergebnisse werden in den Fachgruppen und Arbeitsgruppen am Ende des Schuljahres besprochen und weitere Maßnahmen für das nächste Schuljahr gesetzt.

Interne Evaluation und Qualitätszirkel

Bezugsrahmen der zu evaluierenden Inhalte der internen Evaluation sind die Qualitätsbereiche des verbindlichen Qualitätsrahmens für die Schulen in Südtirol und die Ziele des Dreijahresplanes der Schule. Demzufolge werden je nach Relevanz und Schwerpunkt alle Mitglieder der Schulgemeinschaft wie z.B. Lehrpersonen, Schüler*innen, Eltern und Verwaltungspersonal sowie das nichtunterrichtende Personal mit einbezogen. Evaluationsinstrument ist vorzugsweise die Plattform IQES online. Je nach Situation werden auch andere Instrumente wie Forms, Mentimeter oder Zielscheiben u. Ä. verwendet. Der Evaluationszyklus erfolgt nach dem Demingkreis (Plan-Do-Check-Act), sodass je nach Zielgruppe und Inhalten unterschiedliche Akteure verantwortlich sind, wie z.B. einzelne Lehrpersonen, Arbeitsgruppen und Gremien (Dienstbewertungskomitee, Direktionsrat, Fachgruppen, ...),

Koordinator*innen und Schulleitung. Die Ergebnisse der Evaluationen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden den betreffenden Mitgliedern der Schulgemeinschaft zielorientiert und transparent mitgeteilt (Kollegium, Schüler/Eltern, Schüler- oder Elternrat, Fachgruppen, spezifische Arbeitsgruppen, Schulrat). Die Datenhoheit haben die Schulführungskraft und die Koordinatorin für Qualitätssicherung.

In Bereichen, in denen Handlungsbedarf festgestellt wird, werden Maßnahmen abgeleitet und in den Dreijahresplan aufgenommen. Diese Maßnahmen werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und bei Nichterreichen der angestrebten Ziele entsprechend angepasst bzw. erweitert.

Rolle der Schulführungskraft:

Die Schulführungskraft animiert alle Mitarbeiter*innen, von Zeit zu Zeit kritisch auf die eigene Arbeit zu schauen. Konkrete Evaluationen werden regelmäßig für die Schlussberichte eingefordert. Regelmäßig finden Unterrichtsbesuche und deren Nachbesprechung statt. Die Schulführungskraft bemüht sich, unterstützende Einrichtungen und Software und andere für die Qualitätssteigerung nötige Ressourcen bereitzustellen und den entsprechenden Rahmen zu schaffen.

In regelmäßigen Abständen lässt die Schulführungskraft ihre Führungsarbeit von den verschiedenen Mitgliedern der Schulgemeinschaft evaluieren.

Rolle der Koordinator*innen:

Gemäß Artikel 13 des Einheitstextes der Landeskollektivverträge für das Lehrpersonal und die ErzieherInnen der Grund-, Mittel- und Oberschule Südtirols vom 23.04.2003 und des Landesgesetzes Nr. 12 vom 29.06.2000 (Autonomie der Schulen) werden die Koordinator*innen aufgrund des Beschlusses des Lehrerkollegiums von der Schulführungskraft ernannt.

Für diese Tätigkeiten legen die Koordinator*innen ein detailliertes Jahresprogramm über die Koordinierungsbereiche und Aufgabenbereiche, die mit dieser Tätigkeit zusammenhängen, im Leitfaden des Entwicklungsgesprächs schriftlich dar und vereinbaren mit der Schuldirektorin im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs die zu erreichenden Ziele.

Am Jahresende (innerhalb 30. Juni) geben die Koordinator*innen einen detaillierten Abschlussbericht ab.

Rolle des Koordinators/der Koordinatorin für Evaluation:

Jene Lehrperson, welche die Koordination der schulinternen Evaluation innehat, animiert zu Evaluationen, Initiativen und Ergebnissammlung und -steigerung aller Art. Sie untersucht weiter Routinevorgänge kritisch und unterstützt alle Initiatoren von Evaluationen in der Umsetzung, entweder durch die Anwendung von entsprechender Software (IQES) oder bei anderen Schritten. Den Abschluss der Jahresarbeit stellt ein Bericht dar, in welchem möglichst über alle durchgeführten Evaluationen, Projekte, Initiativen und Ergebnisse des Schullebens informiert wird; die Koordinatorin/der Koordinator hält diesen Bericht zur Einsicht bereit.

Rolle des Direktionsrates:

Die Schulführungskraft wird durch eine Gruppe von Lehrpersonen und der stellvertretenden Schulführungskraft in ihrer Arbeit beraten und unterstützt. Der Direktionsrat ist das Bindeglied zwischen Lehrkörper und Schulführungskraft. Er ist Anlaufstelle für die Anliegen der Lehrpersonen, bespricht diese mit der Schulführungskraft, setzt Maßnahmen und gibt Rückmeldung. Er trifft sich im Abstand von zwei Wochen, die Tätigkeiten werden durch Reduktion des Unterrichtes um eine Stunde vergütet.

Rolle und Aufgaben des Direktionsrates wurden vom Direktionsrat und vom Lehrerkollegium am 15.09.2021 gutgeheißen:

- Er setzt sich mit strategischen Fragen auseinander.
- Er wirkt bei Entscheidungsprozessen in der Schulentwicklung mit und konzipiert entsprechende Maßnahmen.
- Er erarbeitet Grundlagen für didaktische, strategische und organisatorische Entscheidungen... (z.B. Bildungskonzepte, Leitbild, ...) zur Optimierung der Rahmenbedingungen für das Lernen und Lehren.
- Er fördert und koordiniert das Zusammenwirken der kulturellen, beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Angebote am Schulort und in dessen Umfeld.
- Er übernimmt Aufgaben, Tätigkeiten und Bereiche, die von der Direktorin delegiert werden und führt sie selbständig im Einvernehmen mit der Direktorin aus.
- Er führt die Vorbereitungsarbeiten für das Lehrerkollegium aus.
- Er ist das Bindeglied zwischen Direktion und Kollegium und trägt die Verantwortung für die Rückkoppelungsprozesse (Multiplikator/-in und Ansprechpartner/-in sein).
- Er ist für die Sicherstellung der Informationsflüsse, Wahrung vertraulicher Informationen und Loyalität bezüglich gemeinsam getroffener Entscheidungen verantwortlich.
- setzt sich mit Vorschlägen von Mitgliedern der Schulgemeinschaft auseinander.
- Er fördert die Beteiligung und die Zusammenarbeit der Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Auf diese Weise unterliegen Organisation und Schulleitung einer permanenten Evaluation durch die Lehrpersonen und den Direktionsrat selbst. Besserungsbedarf kann somit rasch erfasst und Maßnahmen können in die Wege geleitet werden.

Rolle des Dienstbewertungskomitees:

Der erfolgreiche Abschluss des Probejahres und der Berufseingangsphase wird durch ein Dienstbewertungskomitee festgestellt. Die Mitglieder des Komitees werden vom Lehrerkollegium aus seiner Mitte gewählt und bleiben drei Jahre im Amt. Dem Gremium gehören drei Lehrpersonen als effektive Mitglieder und drei Lehrpersonen als Ersatzmitglieder an. Den Vorsitz führt die Schulführungskraft. Die Vergütung erfolgt durch Verwaltungsüberstunden.

Die Mitglieder des Dienstbewertungskomitees führen mindestens eine Unterrichtshospitation bei jedem/r Kandidaten/in durch.

Neben Fragen und Erklärungen zum Erfahrungsbericht der Lehrperson ist vor allem die verpflichtende Unterrichtsevaluation durch die Lehrperson im Probejahr und in der Berufseingangsphase Inhalt des Gespräches.

Rolle der Tutor*innen:

Für neue Lehrpersonen werden Tutor*innen aus der Fachgruppe namhaft gemacht. Diese haben die Aufgabe, für neue Lehrpersonen sowohl in organisatorischen als auch in didaktischen Fragen die erste Ansprechperson zu sein. Ein gegenseitiges Hospitationssystem soll dabei unterstützen, dass Supplent*innen, welche noch nicht lange unterrichten, einerseits als Teamlehrperson von ihren Tutor*innen lernen können und andererseits von ihnen Feedback und Tipps für den Unterrichtsalltag erhalten.

Für Lehrpersonen im Berufsbildungsjahr und in der Berufseingangsphase werden ebenfalls Tutor*innen aus der Fachgruppe namhaft gemacht. Diese haben zusätzlich zu den oben beschriebenen Aufgaben auch die Pflicht regelmäßig Hospitationen durchzuführen, das Portfolio des Betreuenden zu

lesen, einen Bericht zu verfassen und während der Dienstbewertungskomiteesitzung ein mündliches Feedback zu geben.

Rolle der Arbeitsgruppenleiter*innen:

Alle Arbeitsgruppenleiter*innen organisieren und koordinieren ihre Tätigkeiten in ihren Bereichen, welche sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichtes an der Schule stattfinden und zur Steigerung der Qualität des Bildungsangebotes beitragen.

Jede Arbeitsgruppe erstellt zu Beginn des Schuljahres einen Arbeitsplan und trifft sich in regelmäßigen Abständen in Eigenverantwortung zur Planung und Durchführung von Aktionen in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Die Arbeitsgruppenleiter*innen erstellen am Ende des Jahres einen Bericht über die durchgeführten Tätigkeiten. Dieser wird veröffentlicht, reflektiert und als Ausgangspunkt für die Weiterarbeit in den folgenden Jahren verwendet.

Eine vollständige Auflistung der Arbeitsgruppen befindet sich auf der Homepage (https://www.sogym.bz.it/fileadmin/2_Ghost-Seiten/Organigramm)

Rolle der Fachgruppenleiter*innen

Die Aufgaben der Fachgruppenleiter*innen sind folgende:

- Sie koordinieren die Tätigkeit einer Fachgruppe.
- Sie berufen Sitzungen ein und leiten sie.
- Sie nehmen Vorschläge und Wünsche zum Schulbetrieb entgegen und leiten diese an den Direktionsrat weiter.
- Sie sorgen dafür, dass die Fachgruppe zu folgenden Bereichen plant und diskutiert:
 - Koordinierung der Jahresprogramme
 - Überprüfung und Auswahl der Lehrbücher
 - Überprüfung der Bewertungskriterien
 - Planung der Aufholkurse und Unterstützungsangebote
 - Planung der schulergänzenden, schulinterne und unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen
 - Bestandsaufnahme der Lehrmittel und Spezialräume
 - Organisation Lehrerfortbildung innerhalb der Fachgruppe

Rolle der Lehrpersonen:

Jede Lehrperson ist vor allem angehalten, regelmäßig ihren Unterricht zu überprüfen und Feedback vonseiten der Schüler*innen einzuholen. In den letzten Jahren wurden diese Reflexionen vermehrt für die Schlussberichte eingefordert. Die konkreten Ergebnisse der Umfragen bleiben anonym, die Lehrpersonen werden aber angehalten, Dokumentationen, Interpretationen und persönliche Schlussfolgerungen abzugeben.

Auch die Hospitation kann als Form der Evaluation angesehen werden. Vor- und nachbereitete Hospitationen können als Fortbildung anerkannt werden. In den letzten Schuljahren wurde dieser gegenseitige Austausch durch die Schulführung besonders gefördert. Ebenso kann der Teamunterricht Gelegenheit für den Austausch über Eigenschaften und Qualität des eigenen Unterrichts bieten.

Externe Untersuchungen wie Pisa oder Invalsi dienen der kritischen Hinterfragung der eigenen Vorgehensweise und dem Vergleich innerhalb und zwischen den Schulen.

Ergebnisse von Evaluationen und Untersuchungen werden in den Fach- und Arbeitsgruppen am Ende des Schuljahres besprochen und bearbeitet. Dabei werden Schlussfolgerungen für die Unterrichtsentwicklung gezogen und Maßnahmen gesetzt. Auch der Fortbildungsplan der einzelnen Lehrpersonen richtet sich nach den daraus gezogenen Schlussfolgerungen.

Rolle der persönlichen Fortbildungsplanung

Die Lehrpersonen werden dazu angehalten, regelmäßig Fortbildungsangebote der schulinternen Fortbildung, der Bezirks- oder Landesfortbildung zu planen und durchzuführen. Dazu führt jede Lehrperson ihre persönliche Fortbildungskartei, die nach den Bereichen Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung und Persönlichkeitsentwicklung gegliedert ist. Die Planung der Fortbildung findet gemeinsam im Rahmen der Fachgruppen statt und wird anschließend mit der Schulführungskraft abgesprochen. Es wird darauf geachtet, dass möglichst alle drei Bereiche in einem Dreijahreszyklus abgedeckt werden.

Externe Evaluation

In regelmäßigen Zeitabständen (alle 6 Jahre) findet die umfassende Evaluation der Schule durch ein Team der Dienststelle für Evaluation und nach drei Jahren die Zwischenevaluation statt. Im Schuljahr 2017/2018 fand die letzte externe und umfassende Evaluation an unserer Schule statt, im Schuljahr 2020-21 fand vonseiten der Evaluationsstelle die Rückmeldung zum Qualitätsmanagement (Zwischenevaluation) statt.

Die Berichte der externen Evaluation werden allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft vorgestellt und auf der Schulhomepage veröffentlicht. In den einzelnen Gremien (Direktionsrat, Fachgruppen, Arbeitsgruppen, Lehrerkollegium) und nach Bedarf auch mit Einbezug des Schüler*innenrates werden Maßnahmen abgeleitet, definiert und in Protokollen festgehalten. Die Ergebnisse dieser Berichte werden auch als Planungsgrundlage für die dreijährliche Ausarbeitung des Teiles B des Dreijahresplanes des Bildungsangebotes herangezogen. Regelmäßig wird die Durchführung der abgeleiteten Maßnahmen durch Befragungen, Beobachtungen oder Dokumentanalysen überprüft. Die Koordinator*in für Evaluation dokumentiert und archiviert alle Rückmeldeberichte und Ergebnisse.

INVALSI Erhebungen

An der Schule gibt es eine Lehrperson, die die Koordination der INVALSI und PISA-Erhebungen innehat und gemeinsam mit einem kleineren Lehrpersonenteam die Erhebungen durchführt. Sie ist auch die erste Ansprechperson für die Schulführungskraft.

Die INVALSI Ergebnisse werden jährlich in den Fachgruppen besprochen und entsprechende Maßnahmen in den Protokollen festgehalten. Der Direktionsrat begutachtet die Ergebnisse schulbezogen und im Vergleich zu anderen Schulen desselben Schultyps und derselben Fachrichtung.

PISA Erhebungen

Alle Lehrpersonen werden von der Schulleitung aufgefordert, die Ergebnisse der PISA-Studie zu lesen.

Bibliotheksaudit

Die Schulbibliothek unterzieht sich in regelmäßigen Abständen dem Audit-Verfahren für Schulbibliotheken.

ÜFA - Audit

Die beiden Übungsfirmen der Fachoberschule für Tourismus nehmen jährlich am Auditverfahren teil.

Arbeitsschutz

Die Schulgemeinschaft nimmt regelmäßig an der Erhebung der Dienststelle für Arbeitsschutz betreffend „arbeitsbezogenem Stress“ teil und leitet für die Mitglieder der Schulgemeinschaft entsprechende Maßnahmen ab, wie z.B. die Durchführung des Pädagogischen Tages zum Thema „Wohlbefinden an der Schule“.

Fortbildung in einer lernenden Organisation

Wir verstehen unsere Schule als eine lernende Organisation und bieten, wie alle Schulen, zusätzlich zum Landesfortbildungsplan und zur Bezirksfortbildung auch schulinterne Fortbildungen an. Sie tragen zur Qualitätsentwicklung der Schule bei, unterstützen Partizipationsprozesse und das Erreichen gemeinsamer Entwicklungs- und Erziehungsziele. Sie ermöglichen den Austausch zwischen den Kolleg*innen und stärken den Teamgedanken. Dabei versuchen wir, auch auf schulinterne Ressourcen zurückzugreifen, um gemeinsame Aufgaben anzugehen.

Die Angebote der internen Fortbildung werden auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten (zum Beispiel für das gesamte Lehrerkollegium, stufenübergreifend oder stufenspezifisch, für bestimmte Fachgruppen, für eine Fachrichtung, o.ä.). Ein besonderes Augenmerk legen wir auf kollegiale Hospitationen, die von den Lehrpersonen als Fortbildungen angerechnet werden können.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Allgemeine pädagogisch-didaktische Themen
- Weiterentwicklung der eigenen Schule (Organisations- und Unterrichtsentwicklung)
- Angebote zu den Schwerpunkten der Schule
- Fachdidaktische Angebote für Fachgruppen
- Angebote für Klassenräte
- Teamentwicklung

Pädagogischer Tag

Der jährlich stattfindende pädagogische Tag dient dazu, um sich über die gemeinsamen Schwerpunkte im erzieherischen und unterrichtlichen Angebot der Schule zu verständigen, sie sind der Motor der Schulentwicklung. Das gesamte Lehrerkollegium erarbeitet Ziele, Zuständigkeiten, Kompetenzen, Werte, Visionen und macht diese für alle transparent. Der pädagogische Tag ermöglicht einen gemeinsamen Einstieg in längerfristig angelegte Entwicklungsprozesse. Um die Umsetzung der Ergebnisse des pädagogischen Tages zu gewährleisten, werden diese ausgewertet und in einen Maßnahmenkatalog überführt.

5. Weitere Arbeitsbereiche in alphabetischer Reihenfolge

CARE – Team

Das Care-Team koordiniert besondere Maßnahmen in akuten Krisensituationen. Der Kriseninterventionsplan enthält Hinweise zu Handlungsmöglichkeiten und Verhalten in Notfällen und Krisensituationen.

Das CARE-Team kommt vor allem bei unerwarteten Ereignissen zum Einsatz, wie zum Beispiel:

- Bei Unfällen oder Todesfällen, bei denen Schüler*innen, Lehrpersonal oder deren engere Verwandte betroffen sind
- Bei ansteckenden oder lebensgefährlichen Erkrankungen
- Bei Naturkatastrophen
- Beim Verschwinden von Schüler*innen während der Unterrichtszeit
- Bei plötzlichen Veränderungen im familiären Umfeld

Im Falle einer Krisensituation übernimmt das Care-Team folgende Aufgaben:

- Es begleitet das schulische Leben im Übergang von Notfallsituationen zum gewohnten Schulalltag und bietet Unterstützungsmaßnahmen und Hilfestellungen für besonders betroffene Schüler*innen oder Lehrpersonen.
- Es organisiert notfallbezogene Sonderveranstaltungen, wie zum Beispiel Gottesdienste, Trauerfeiern, Pressekonferenzen oder Elternabende.
- Es ist Ansprechpartner für die Einsatzleitung der Polizei und der Rettungsdienste.
- Es regt längerfristige Maßnahmen zur Vor- und Nachsorge an.

Um in solchen Ausnahmefällen kompetent handeln zu können, bereitet sich das Team folgendermaßen vor:

- Es vereinbart Tätigkeiten, Aufgaben und Fortbildungsmaßnahmen für das Team und für das Lehrerkollegium.
- Es erstellt mögliche Notfallszenarien und konkrete Notfallpläne zu Ereignissen.

Glaube Aktiv

Ziel der Arbeitsgruppe ist die Öffnung beziehungsweise Vertiefung des persönlichen und gemeinsamen religiösen Erlebens. Die Arbeitsgruppe fühlt sich mitverantwortlich dafür, dass die Schüler*innen sich in der Schule wohl fühlen und sich mit der Schulgemeinschaft identifizieren können. Deshalb sollen unsere jährlichen Angebote im Laufe der Zeit zu Ritualen mit Wiedererkennungswert werden.

Beispielhaft sollen folgende Aktionen genannt werden:

- Zur Adventszeit werden Adventskränze für eine Spendenaktion gebunden.
- In einer Fastenaktion werden Schüler*innen und Lehrpersonen durch Texte zur Besinnlichkeit eingeladen.
- Unsere Maturant*innen verabschieden wir mit einem von uns handgefertigten Holzkreuz und dem Leitgedanken der Enzyklika „fides et ratio“.
- Jedes Jahr wird zusammen mit den Schüler*innen ein besinnlicher Beitrag zum Schulabschluss vorbereitet.

Maßnahmen gegen Schulabbruch

In den letzten Schuljahren hat die Schule eine Initiative „Krisenmanagement und Coping“ gestartet, da der Bedarf besonderer Initiativen hinsichtlich obgenannter Situationen angestiegen ist. Sie ermöglicht eine erleichterte Stressbewältigung bzw. eine Unterstützung in schwierigen schulischen wie privaten Situationen für unsere Schüler*innen. Zu diesem Zwecke bieten Lehrpersonen unserer Schule (ausgebildete Fachlehrkräfte) ihre Hilfe individuell oder in Form von Schlichtungsarbeit an. Man möchte damit Schüler*innen, besonders in den Klassen des Bienniums, in Situationen und Fragen zu Orientierung, Schulstress, Prüfungsängsten, Mobbing oder anderweitigen Konfliktsituationen in der Gruppe bzw. Klasse entgegenkommen. Dieser Einsatz erwies sich bisher als äußerst erfolgreich, doch auch als sehr zeitaufwändig.

Als weitere Maßnahme gegen den Abbruch der Bildungslaufbahn kann das bereits erwähnte Orientierungspraktikum angesehen werden. Schüler*innen, die ihre Zukunft nicht in einer maturaführenden Schule sehen, können ein Orientierungspraktikum in einem oder in mehreren ihren beruflichen Vorstellungen entsprechenden Bereichen absolvieren. Dabei sollen die Schüler*innen Einblicke in die Arbeitswelt bekommen und Orientierung zur weiteren Schul- und Berufswahl erhalten.

Politische Bildung

Im Vordergrund steht die Sensibilisierung der Jugendlichen für politische Themen im engeren und weiteren Umfeld. Dazu organisiert die Arbeitsgruppe jährlich ein Quiz als Wettbewerb zwischen den Schüler*innen, Podiumsdiskussionen in Vorbereitung auf Wahlen und Expertenvorträge zu aktuellen politischen Themen.

Öffentlichkeitsarbeit – Präsentation der Schule nach außen

Die Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit verfolgt primär das Ziel, unsere Schule den Absolvent*innen der Mittelschulen vorzustellen und sie in der Wahl einer geeigneten Oberschule zu beraten. Lehrpersonen und Schüler*innen arbeiten gemeinsam in dieser Arbeitsgruppe. Sie besuchen Mittelschulen, sind auf Info- und Hausmessen präsent und organisieren die Tage der offenen Tür. Außerdem verfassen sie Pressemitteilungen und gestalten Informationsmaterial über unsere Schule.

Schulball - TouSo-Night

Im November 2014 ermöglichte der Schulrat mit eigenem Beschluss den vierten Klassen erstmals, für ihr Abschlussjahr ein gemeinsames Schulfest als schulische Veranstaltung an unserer Schule zu organisieren; seit dieser Zeit besteht auch die Arbeitsgruppe „TouSo-Night“.

Damit werden in erster Linie folgende Ziele verfolgt:

- Organisation eines Festes für die gesamte Schulgemeinschaft, insbesondere für die Schüler*innen der Abschlussklassen, deren Angehörige und Freunde sowie für besondere Gäste der Schule
- Stärkung des Austauschs und des Zusammenhalts innerhalb der Schulgemeinschaft

- Unterstützung der Schüler*innen bei der Organisation ihres Abschlussballs
- Übernahme von Haftung, Risiko und Verantwortung durch die Schule und dadurch Entlastung der organisierenden Schüler*innen
- Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen Erfahrungen in der Organisation einer Großveranstaltung, im Eventmanagement und in der Arbeit im Team zu machen
- Etablierung einer verantwortungsvollen und bewussten Festkultur
- Finanzielle Entlastung der Familien
- Sammlung eines Beitrages für die Finanzierung der Lehrfahrt
- Verwaltung aller Geldmittel über den Haushalt der Schule - ein eventueller Reingewinn wird ausschließlich für die Finanzierung der Lehrfahrt jener Schüler*innen der 5. Klassen verwendet, die sich an der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der „TouSo-Night“, sowie an den Aufräumarbeiten effektiv beteiligt haben. Es werden keinerlei Beträge an die Schüler*innen ausbezahlt.
- Stärkung der Sozialkompetenz der Schüler*innen durch Unterstützung eines karitativen Projektes
- Möglichkeit, mit ehemaligen Absolvent*innen Kontakt zu halten
- Stärkung der Identifikation mit der Schule
- Schärfung des Profils der Schule und Verbesserung ihrer Sichtbarkeit nach außen

Jährlich fasst der Schulrat einen entsprechenden Beschluss zu den Rahmenbedingungen und Terminen.

Schulhausgestaltung

Wir legen Wert auf eine funktionale und einladende Ausstattung von Klassenräumen und Lernorten. Mit minimalen Mitteln können Schüler*innen und Lehrpersonen gemeinsam Lernorte gestalten und zum Beispiel mit Farben, Pflanzen, Stoffen personalisieren.

Schulpaten

Schüler*innen der dritten und vierten Klassen haben die Möglichkeit, sich für die Tätigkeit als Pat*innen zu melden. Sie stehen den Lernenden aus den ersten Klassen zur Seite und helfen im Laufe des ersten Schuljahres, diverse Aufgaben und neue Situationen zu meistern. Die Pat*innen führen die Schüler*innen gleich im September in das Schulleben ein, klären mit ihnen bereits zu Beginn des Schuljahres etwaige Fragen und helfen bei der Organisation der ersten Klassenversammlung. Des Weiteren machen sie zu Beginn des Schuljahres mit den Erstklässler*innen einen Rundgang durch das Schulgebäude.

Die Pat*innen begleiten die von ihnen betreuten ersten Klassen zum Herbstwandertag, um die einzelnen Schüler*innen besser kennen zu lernen und die Klassengemeinschaft zu stärken.

Einen weiteren maßgebenden Beitrag an der Gestaltung des Schullebens leisten die Pat*innen während des Schuljahres durch verschiedene Aktivitäten für die Schulgemeinschaft.

Schulsanitätsdienst

Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es an unserer Schule einen Schulsanitätsdienst. Interessierte Schüler*innen werden vom Weißen Kreuz zu Schulsanitäter*innen ausgebildet. Sie sind Mitglieder des schulinternen Rettungsdienstes und sind Fachleute, wenn es um die Erste Hilfe geht. Die Grundausbildung findet im 3-Jahres-Rhythmus statt.

Zu den Aufgaben der Schulsanitäter*innen gehören:

- Bereitschaftsdienste während der Unterrichtszeiten
- Einsatz bei Schulveranstaltungen
- Erste Hilfe durch sachgerechte Versorgung erkrankter oder verletzter Schüler*innen und Lehrpersonen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte
- Alarmierung des Rettungsdienstes über das Sekretariat
- Übergabe von Verletzten an den Rettungsdienst

Social Media AG

Eine Gruppe von rund 15 Schüler*innen und zwei begleitende Lehrpersonen berichten laufend über das aktuelle Geschehen der Schule auf den beiden wichtigen digitalen Kanälen Facebook und Instagram. Dieser Aufgabe geht eine Schulung voraus, welche wichtige rechtliche Aspekte beleuchtet, Tipps und Tricks beim Verfassen von Artikeln und beim Aufnehmen von Fotos und Videos weitergibt. In monatlichen Treffen werden redaktionelle Aufgaben verrichtet und das Führen eines professionellen Social-Media-Accounts eingeübt.

Schulsozialpädagogik

Im Schuljahr 2021-22 wurde das Konzept der Schulsozialpädagogik im Lehrerkollegium am 10. November 2021 beschossen.

Schulsozialarbeit hilft die Entstehung von Verhaltensabweichungen zu verhindern und ergreift Maßnahmen für benachteiligte Schüler*innen. Durch verschiedene Aktionen werden die Sozialkompetenzen der Schüler*innen gefördert.

Die von Schulsozialpädagog*innen im schulischen Bereich übernommenen Aufgaben beruhen immer auf Kooperation und werden in Zusammenarbeit und Absprache mit den Lehrpersonen durchgeführt. Schulsozialpädagog*innen machen die Eltern bei Bedarf auf vorhandene Unterstützungsmaßnahmen und Angebote der sozialen Dienste aufmerksam und unterstützen sie, diese Maßnahmen in Anspruch zu nehmen.

Es wird auf eine ganzheitliche Problemlösung hingearbeitet, um Schüler*innen in ihrem gesamten Lebensumfeld anzusprechen.

Die Schüler*innen werden dazu befähigt und unterstützt, sich mit ihren Bedürfnissen und Wünschen einzubringen. Durch die Zusammenarbeit mit der Schule im schulischen und im außerschulischen Bereich trägt die Lebensphase der Schulzeit zur Entwicklungsförderung bei.

Übungsfirma

Unsere Schule war zusammen mit drei anderen kaufmännischen Bildungseinrichtungen unter den ersten Schulen Südtirols, welche im Jahr 1997/98 das Projekt Übungsfirma eingeführt haben. Diese

innovative Lernplattform ermöglicht einen praxisorientierten Zugang zum unternehmerischen Denken und Handeln.

Das Modell „Übungsfirmenunterricht“ wird im Sinne eines kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses laufend weiterentwickelt und den aktuellen wirtschaftlichen Veränderungen angepasst.

Die Forderung einer praxisorientierten Ausbildung in Wirtschaftsschulen wird von den privaten und öffentlichen Betrieben immer stärker eingefordert. Der Unterricht in der Übungsfirma erfüllt diesen Anspruch. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem umfassenden Bildungsprozess.

Die Übungsfirma ist ein pädagogischer Lernort, in welchem der Alltag eines Betriebes simuliert wird. Die Schüler*innen der vierten Klassen arbeiten wöchentlich in Blockform drei Stunden in ihrer Übungsfirma. Dabei erlernen sie typische Prozesse in den verschiedenen betrieblichen Funktionsbereichen und führen unterschiedlichste Tätigkeiten durch.

Zu diesen zählen unter anderem:

- Angebote erstellen
- Preise kalkulieren
- Löhne berechnen
- Bestellungen durchführen
- Rechnungen ausstellen
- Verschiedenste Belege verbuchen
- Überweisungen tätigen und überwachen

Die Geschäftsfälle ergeben sich dabei durch die Marktbeziehungen mit anderen Übungsfirmen europaweit und durch verschiedenste Arbeitsaufträge seitens der Geschäftsleitung.

Der Unternehmensgegenstand wird jeweils entsprechend den Ausbildungszielen ausgewählt. An unserer Fachoberschule für Tourismus gibt es die Übungsfirma Reisebüro Weltenbummler und die Übungsfirma Sporthotel Jump.

Der Übungsfirmenunterricht findet in einem eigenen Raum statt, der mit modernen Informations- und Kommunikationsmitteln ausgestattet ist. Die Schüler*innen werden dort stetig von zwei Lehrpersonen der Betriebswirtschaft in ihrem Lernprozess begleitet. Zusätzlich ist einmal wöchentlich auch eine Englisch- oder Italienischlehrperson bzw. eine Spanisch/Russischlehrperson anwesend, welche die Lernenden auf die Herausforderungen des internationalen Geschäftslebens vorbereitet.

Als besondere Schwerpunkte eines Übungsfirmenjahres seien erwähnt:

- Teilnahme an einer internationalen Übungsfirmenmesse als Aussteller
- Beteiligung an der Qualitätszertifizierung (Qualitätsaudit) – Dazu müssen alle typischen Prozesse im Unternehmen nach betrieblichen Standards ablaufen und dargelegt werden. Das Qualitätsaudit verlangt die Einhaltung vielerlei Kriterien, welche mit entsprechenden Dokumenten belegt werden müssen.
- Besuch der jeweiligen Partnerfirma
- Unterstützung durch die Englisch-Lehrperson zur Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Korrespondenz in der englischen Sprache

Umgang mit Konflikten

Konflikte gehören zum Leben. Sie sind Ausdruck unserer Persönlichkeit. Sie machen uns bewusst, dass jeder Mensch einzigartig ist.

Auch im Schulalltag können Konflikte nicht vermieden werden. Die Schule kann aber ein erfolgreiches Konfliktmanagement mit dauerhaften Konfliktlösungen anbieten. Unsere Schule engagiert sich für eine konstruktive Konfliktbewältigung auf verschiedenen Ebenen und berücksichtigt dabei folgende Prinzipien:

- Störungen haben Vorrang.
- Niemand wird aus der Verantwortung entlassen, alle sind beteiligt und mitverantwortlich.
- Konflikte sind nichts Schlechtes.
- Die Art und Weise, wie sie ausgetragen werden, ist entscheidend.

Der konkrete Umgang in Konfliktsituationen mit Schüler*innen bzw. Eltern und Lehrpersonen ist unterschiedlich und hängt von Art und Schweregrad des Konfliktes ab.

Auf der Ebene der Lehrperson

- Manchmal sind eine direkte Klärung und Lösung erforderlich und möglich.
- Manchmal genügt die Kenntnisnahme und die Besprechung des weiteren Vorgehens, zum Beispiel in der folgenden Pause oder nach Unterrichtschluss.
- Bei komplexeren Problemen sammelt die Lehrperson Beobachtungen und bildet sich einen vorläufigen Eindruck.
- Die Lehrperson spricht die Schüler*innen und eventuell die Eltern an, teilt ihre Beobachtungen mit und lässt sich deren Sichtweise beschreiben.
- Alle Beteiligten suchen gemeinsame Lösungen und treffen klare Abmachungen.
- Die Lehrperson oder die Schüler*innen überprüfen deren Einhaltung.

Auf der Ebene des Klassenrates

- Die Lehrperson beruft den Klassenrat ein und informiert die Direktorin.
- Jede Lehrperson bringt ihre Sicht der Dinge ein.
- Maßnahmen (eventuell auch laut Disziplinarordnung) werden beschlossen.
- Der Klassenvorstand sorgt für die Umsetzung und die Information der Betroffenen.
- Wichtig: Bei Ausschlüssen müssen die Eltern- und Schülervertreter*innen zur Sitzung eingeladen werden.

Auf der Ebene der Direktion

- Die Lehrperson, Eltern oder Schüler*innen wenden sich an die Schulführungskraft.
- Die Schulführungskraft informiert sich bei allen betroffenen Parteien über deren Sicht.
- Ein Konfliktgespräch wird vereinbart.
- Bei Missverständnissen wird versucht, die jeweils andere Sichtweise als solche stehen zu lassen und eine Klärung anzubahnen. Wenn nötig, werden Maßnahmen festgelegt
 - bei unregelmäßigem Schulbesuch:
 - Zeitpläne für Abwesenheiten
 - Unterstützungsmaßnahmen (ZIB)
 - eventuell Benachrichtigung von Behörden

- bei Problemen in der Klasse:
 - Gespräche
 - Klassenbesuch der Schulführungskraft
 - Änderungen in der Klassenbildung
 - Interventionen vonseiten der Schulsozialpädagogin

Umwelt und Nachhaltigkeit

Die gesamte Schulgemeinschaft trägt den Gedanken der Nachhaltigkeit mit und prägt diesen durch konkrete Schritte (Mülltrennung, Einsparen von Kopien, Verwendung der eigenen Trinkflaschen, Kleidertauschmarkt während der Elternsprechtage, Schulgarten, Nistplätze für Insekten, ...) Die Mitglieder der AG Nachhaltigkeit sowie der AG Vielfalt im Schulhof sind Hüter dieser Gedanken und Initiatoren von verschiedensten Aktionen.

Wohlbefinden und Gesundheit an der Schule

Das Wohlbefinden an der Schule ist ein gemeinsames Anliegen, das alle Mitglieder der Schulgemeinschaft betrifft - Lehrpersonen, Schüler*innen und Verwaltungspersonal gleichermaßen. Es ist mehr als nur ein Nebenprodukt der Bildung; es ist ein entscheidender Faktor, der sowohl das individuelle als auch das kollektive Lernen und Arbeiten in der Schule beeinflusst.

Durch die Teilnahme an einem landesweiten Projekt des deutschen Schulamtes sind wir seit 2007 als „Gesundheitsfördernde Schule“ zertifiziert.

Ziel des Projektes „Gesundheitsfördernde Schule“ war und ist es, die Schule als System in ihren Strukturen und Prozessen vor einem gesundheitlichen Hintergrund zu betrachten und weiterzuentwickeln. Dieser Arbeitsprozess bezieht alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit ein und trägt durch die Schaffung gesunder Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen zur Förderung der individuellen Lern- und Leistungsfähigkeit bei. Außerdem kann dadurch ein wichtiger Beitrag zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten geleistet werden.

Damit leistet die Teilnahme an diesem Projekt einen Beitrag für die Qualität von Schule und Unterricht. Die Verwirklichung des Projekts „Gesundheitsfördernde Schule“ bedeutet eine Abkehr von einer traditionellen gesundheitserzieherischen Arbeitsweise, in welcher das Thema Gesundheit von einzelnen Lehrpersonen meist individuell im eigenen Unterricht umgesetzt wurde. So hat die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung an unserer Schule eine lange Tradition. Sie führt jährlich verschiedenste Aktionen wie "Gesundes Sitzen", "Aktive Mittagspause", "Bewegungsexperten" oder "Gesunde Pause" durch.

Die Aktionen und Aktivitäten werden regelmäßig auf der Homepage veröffentlicht.

<https://www.sogym.bz.it/unsere-schule/gesunde-schule/>
<https://www.fotourismus.bz.it/unsere-schule/gesunde-schule/>

Zentrum für Information und Beratung (ZIB)

Das ZIB ist ein Informations- und Beratungszentrum, das laut Ministerialrundsreiben vom 16.10.1996, Nr. 653, und Direktive vom 23.09.1996, Nr. 600, sowie vom Rundschreiben des Schulamtsleiters vom 17.07.1997, Nr. 50/97 verpflichtend an allen Oberschulen einzurichten ist.

Es ist eine Anlaufstelle für alle Schüler*innen unserer Schule, offen aber auch für Lehrpersonen, Eltern und Erziehungsverantwortliche.

Das ZIB bietet einen absolut geschützten Raum für die Privatsphäre bei jedem Gespräch. Privacy-Garantie und Schweigepflicht sind eine selbstverständliche Voraussetzung dafür.

Wann dürfen Schüler*innen ins ZIB?

Jedes Schuljahr erstellen die Mitarbeiter*innen des ZIB einen Sprechstundenplan mit Portrait-Galerie. Dieser ist auf der Homepage der Schule zu finden. Die Schüler*innen können die vom ZIB-Team festgelegten Sprechstunden nutzen, sofern in diesen Stunden keine Schularbeiten, Tests oder Prüfungen stattfinden. Außerdem besteht die Möglichkeit einer flexiblen, individuell passenden Terminplanung mit den Mitgliedern des ZIB-Teams („Drehtürmodell“). Das ZIB-Team bietet bei Notwendigkeit ebenso eine außerschulische, digitale Möglichkeit der Kontaktabbauung an. Falls von der betreffenden Fachlehrperson gewünscht, stellt die entsprechende Beratungslehrperson den Schüler*innen im Anschluss an das Gespräch eine Bescheinigung des ZIB-Gesprächs aus. Die Abwesenheit wird im digitalen Register zwar vermerkt. Da es sich aber um eine Abwesenheit im schulischen Kontext handelt, bedarf es in diesem Fall keiner Rechtfertigung von Seiten der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

Verschiedene Beratungsmöglichkeiten

Unsere Schule bietet allen Schüler*innen und deren Eltern verschiedene Beratungsmöglichkeiten:

- Persönliche Beratung im schulischen und außerschulischen Bereich
- Lernbegleitung bei Lernschwierigkeiten und Prüfungsängsten
- Beratung zur Berufsorientierung (siehe Orientierungspraktika)
- Beratung bei schulischen Misserfolgen und Schulabbruch
- Beratung bei Mobbing und anderen Konfliktsituationen
- Schlichtungsarbeit

Um dieses vielfältige und anspruchsvolle Angebot gewährleisten zu können, benötigt unsere Schule ein zusätzliches Stundenkontingent für die ZIB-Beratung. Weitere Ressourcen werden durch Unterrichtsfreistellungen und Auffüllstunden zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise können wir auch in Zukunft eine effiziente und kontinuierliche Unterstützung garantieren.

6. Organisatorisches

Schulordnung

Siehe Schulhomepage <https://www.sogym.bz.it/downloads/info/service/regelungen-der-schule>

Siehe Schulhomepage <https://www.fotourismus.bz.it/downloads/info/service/regelungen-der-schule>

Sicherheitsorganisation

Seit 15. Mai 2008 ist das Gesetz 81 (Einheitstext) zur Arbeitssicherheit in Kraft. Es ersetzt zahlreiche alte Gesetze und sieht Folgendes vor:

- Neuorganisation der Arbeitssicherheit
- Information und Ausbildung aller Beteiligten
- Verantwortung und Mitsprache aller Beteiligten

An der Sicherheitsorganisation unserer Schule sind Frau Direktor Dr. Monica Zanella, der Beauftragte des Arbeitsschutzdienstes Helmar Mayer, die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe und die verantwortliche Arbeitsschutzfachkraft der Dienststelle für Arbeitsschutz beteiligt. Alle am Schulleben Beteiligten sollten über die Maßnahmen im Notfall informiert sein, die geltenden Sicherheitsbestimmungen einhalten und die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe für Brandschutz und Erste Hilfe kennen.

Die Notfalleinsatzgruppe, bestehend aus Lehrpersonen und nicht unterrichtendem Personal, ist für die Verwirklichung der Brandverhütungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen mit der Evakuierung des Schulgebäudes bei schwerer und unmittelbarer Gefahr und für die Erste-Hilfe-Leistung in sonstigen Notfällen zuständig. Sie erstellt den Notfallplan und organisiert die jährliche Brandschutzübung.

Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projekte (unterrichtsbegleitende Veranstaltungen)

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen nehmen im Unterrichtsangebot eine wichtige Stellung ein, da sie den Unterricht veranschaulichen, ergänzen und vertiefen.

Sie stellen eine enge Verbindung zu den Schwerpunkten und Leitsätzen unserer Schule dar.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen:

- fördern das Wohlbefinden aller im Lebensraum Schule
- führen zu sozialer Aufgeschlossenheit und Verantwortung
- erweitern Sprachkompetenz und Mehrsprachigkeit
- sind offene Lernformen und ermöglichen einen praxisnahen Unterricht
- stellen ein Gleichgewicht zwischen einem zeitgemäßen Fachwissen und der Realität vor Ort dar
- unterstützen das Kennenlernen der Arbeitswelt und fördern den Bereich der übergreifenden Kompetenzen und Orientierung
- geben Gelegenheit, andere Lebensformen und Kulturen kennen zu lernen

Folgende unterrichtsbegleitende Veranstaltungen sind vorgesehen:

- Lehrausgänge und Lehrausflüge, deren Anzahl innerhalb eines Schuljahres begrenzt ist:
 - der Herbstwandertag für erste und zweite Klassen
 - der Ausflug zur Pflege der Gemeinschaft für erste, zweite und dritte Klassen
 - der Wintersporttag für dritte Klassen
 - fachbezogene ganztägige Lehrausgänge
- Lehrfahrten:
 - Sind in der Regel den vierten und fünften Klassen vorbehalten.
 - Der Schulrat legt jährlich den Zeitrahmen dafür fest.
 - Im Rahmen von Erasmus Plus Projekten oder Klassenpartnerschaften können auch Schüler*innen ab der zweiten Klasse eine Lehrfahrt unternehmen.
- Sprachreisen und Sprachaufenthalte
 - Sie werden klassenübergreifend für die Schüler*innen der dritten und/oder vierten Klassen durchgeführt.
- Projekte, Aktivitäten oder Veranstaltungen mit Experten:
 - Sie können zusätzlich zum Fachunterricht für einzelne Klassen in den eigenen Unterrichtsstunden geplant werden. Ihre Anzahl ist nicht begrenzt.

- Projekte, Aktivitäten oder Veranstaltungen, welche die Unterrichtszeit anderer Lehrpersonen in Anspruch nehmen, können für die eigene Klasse oder für mehrere Klassen gemeinsam geplant werden.
- Jede Klasse kann im Schuljahr an maximal 15 Aktivitäten teilnehmen, davon sind maximal 10 Aktivitäten für Lehrausgänge/Lehrausflüge vorbehalten.

Die organisatorischen Richtlinien für Lehrausflüge und Lehrfahrten wie zum Beispiel Anzahl und Dauer, mögliche Ziele oder ein allfälliges Kostenmaximum sind vom Schulrat festgelegt (siehe Beschluss des Schulrates Nr. 14 vom 15.12.2022).

Der "Richtlinien der Schule für die Durchführung von unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen" (Anlage des Beschlusses des Schulrates Nr.14 vom 15.12.2022) enthält in gesammelter Form alle maßgebenden Bestimmungen sowie genaue Hinweise für die Organisation derartiger Veranstaltungen an unserer Schule.

Bibliotheksordnung

Die Bibliothek bietet den Mitgliedern der Schulgemeinschaft ein reichhaltiges Medienangebot und ist damit eine zentrale Anlaufstelle der Informationsbeschaffung, des Lesens, des Lernens und des Arbeitens. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Darüber hinaus ist sie aber auch ein Ort der Begegnung und der Kommunikation in der unterrichtsfreien Zeit.

Zur Nutzung der Bibliothek sind alle Mitglieder der Schulgemeinschaft zugelassen. Dazu gehören alle Schülerinnen und Schüler sowie Abendoberschüler*innen, die Lehrpersonen, das nicht-unterrichtende Personal sowie jene Kandidatinnen und Kandidaten, die als „Privatisten“ Eignungsprüfungen an der Schule ablegen.

Mit Beschluss des Schulrates Nr. 3 vom 26.01.2016 wurde die Bibliotheksordnung für unsere Schule verabschiedet.

Benutzungsordnung der Turnhalle

Diese Benutzungsordnung soll der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit der dreiteilbaren Sporthalle dienen. Von allen Sportler*innen und Besucher*innen wird erwartet, dass sie mit den Räumen, Einrichtungen und Geräten schonend und pfleglich umgehen.

Die detaillierte Benutzungsordnung ist auf der Homepage veröffentlicht: https://www.sogym.bz.it/fileadmin/8_Downloads/Regelungen_der_Schule/Benutzungsordnung_der_Turnhalle.pdf

Benutzungsordnung des Schulnetzwerkes

Das Computernetzwerk ist Eigentum der Schule und steht den Schüler*innen im Rahmen ihrer Schulausbildung und zur Festigung der Medienkompetenz zur Verfügung. Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Internet ist Teil der Schulordnung und dient dem Schutz aller Beteiligten – der Schüler*innen, des Lehrerkollegiums und der Schule

Die detaillierte Benutzungsordnung ist auf der Homepage veröffentlicht:
https://www.sogym.bz.it/fileadmin/8_Downloads/Regelungen_der_Schule/Schulnetzwerk-Schueler.pdf

Wahlordnung für die Mitbestimmungsgremien

Die detaillierte Wahlordnung ist auf der Homepage veröffentlicht:
https://www.sogym.bz.it/fileadmin/8_Downloads/Regelungen_der_Schule/Wahlordnung_fuer_die_Mitbestimmungsgremien.pdf